



FESTSCHRIFT

Zukunft schützen



DAV Sektion Rheinland
Köln

Deutscher Alpenverein

125 Jahre Alpenverein in Köln

1876-2001

Clemensstr. 5-7 · 50676 Köln · Telefon 02 21 · 2 40 67 54 · www.dav-koeln.de

Grußwort der Stadt Köln



*»Auf den Bergen ist Freiheit.
Der Hauch der Grüfte steigt nicht
hinauf in die reinen Lüfte.«*

(Schiller)

Sicherlich drückt dieses Zitat Schillers genau das aus, was die Menschen schon von jeher an den Bergen reizt. Zu keinem anderen Zeitpunkt fühlt man sich freier, als wenn man nach stundenlangem, mühsamen Aufstieg den Gipfel eines Berges erklommen hat und ins Tal schaut. Die Welt liegt einem zu Füßen, und der Himmel scheint näher als je zuvor.

Als großer Naturliebhaber und begeisterter Sportler verstehe ich, warum es die mittlerweile 5000 Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereines immer wieder in die Berge zieht. Ich selbst habe das Kölner Haus und die Hexenseehütte bei Serfaus als sehr attraktive Urlaubsziele kennengelernt und erinnere mich gerne an meinen Aufenthalt dort.

In den Anfängen Ihrer Vereinstätigkeit vor mittlerweile 125 Jahren lockten noch kaum erschlossene Bergregionen zu Abenteuer, Expeditionen und Erstbesteigungen. Die Bergsteiger der damaligen Zeit waren Pioniere in einer den Kölnern fremden Welt.

Heute sind die Alpen größtenteils erschlossen, aber dennoch gleichsam reizvoll für Tausende von Kölnern, die sich in jedem Jahr bepackt entweder mit Wanderschuhen oder Skiausrüstung in die Berge aufmachen. Sie, die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereines, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Bergwelt vor den Menschen und die Menschen vor den oft verkannten in den Bergen lauernden Gefahren zu schützen. Durch Ausbildung und Begleitung haben Sie viele Kölnerinnen und Kölner an unvergesslich schöne Naturerlebnisse herangeführt und Weiten erschlossen, die wir im Schatten der Domtürme nicht kannten. Ihnen allen gelten mein Dank und meine Anerkennung.

Als Oberbürgermeister der Stadt Köln gratuliere ich Ihnen, den Freunden der Alpen, auf das Herzlichste zu dem 125jährigen Jubiläum Ihres Vereines und wünsche Ihnen gelungene Jubiläumsfeierlichkeiten.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Fritz Schramma'. The signature is fluid and cursive.

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Grußwort des Deutschen Alpenvereins zum 125 jährigen Gründungsjubiläum der Sektion Rheinland-Köln



Ganz im Geiste des Gesamtvereins stand im Jahr 1876 die Entstehung der DAV-Sektion Rheinland-Köln: Einer ihrer Gründervater, Otto Welter, hatte sieben Jahre zuvor als Mann der ersten Stunde dazu beigetragen, den Deutschen Alpenverein aus der Taufe zu heben. Mit beeindruckendem Elan widmete sich die junge, noch alpenferne Sektion Rheinland-Köln in der Folgezeit dem Bau einer ersten Schutzhütte in den Dolomiten und schuf somit eine wich-

tige Basis für viele rheinländische Bergsteigerinnen und Bergsteiger. Heute ist die Sektion Köln mit rund 5.000 Mitgliedern die größte im Rheinland und ein stattliches Glied in der Kette der derzeit 351 Sektionen im ganzen Bundesgebiet.

Dabei ist Quantität alleine nicht unser Ziel. Viel wichtiger für ein gutes Vereinsleben ist eine hohe Qualität, wie sie die Sektion Rheinland-Köln ihren Mitgliedern in Form eines lebhaften Vereinslebens mit einem attraktiven Programm im Sommer wie im Winter bietet. Das umfangreiche und vielseitige Jubiläumsprogramm ist bester Beweis dafür, dass sich Jung und Alt unter dem Dach der Sektion wohl fühlen. Und mit der repräsentativen Kletteranlage an der Hohenzollernbrücke im Herzen Kölns sowie einem Internet-Auftritt, der weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus fundierte Informationen zu allen alpinen

Themen liefert, ist die Sektion Rheinland-Köln bestens gerüstet für die nächsten 125 Jahre.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, viel ehrenamtlichen Fleiß und Mühe, oft auch das nötige Quäntchen Glück, einen Verein dieser Größe und Vielseitigkeit über so lange Zeit hinweg erfolgreich zu entwickeln. Für das Engagement in der gemeinsamen Sache - der Liebe zu den Bergen und zum Bergsport - danke ich im Namen des Deutschen Alpenvereins allen Beteiligten.

Herzliche Gratulation zum Hundertfünfundzwanzigjährigen und beste Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Josef Klenner

Erster Vorsitzender
des Deutschen Alpenvereins

Grußwort des DAV-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen



Im 80. Jahr seines Bestehens gratuliert der Rheinisch-Westfälische Sektionenverband bzw. der (1988 umbenannte) Landesverband Nordrhein-Westfalen der Sektion Rheinland-Köln als seiner ältesten und größten Mitgliedssektion sehr herzlich zum 125. Geburtstag.

Dieser Glückwunsch gilt der Mutter und Großmutter vieler rheinischer Sektionen. Wie die Chronik berichtet, unterlag der Mitgliederbestand der 1876 gegründeten Sektion Rheinland in den ersten Jahren auffallenden Schwankungen. Immer wieder verließen Mitglieder, die außerhalb von Köln im weiträumigen Wirkungsbereich der Sektion zwischen Trier und

Kleve wohnten, die Sektion Rheinland und gründeten in ihrer Heimatstadt eine neue Sektion. So entstanden z.B. 1884 die S. Bonn, 1886 die S. Essen, 1888 die S. Düsseldorf, 1891 die S. Barmen und 1894 die S. Aachen und Krefeld. Der S. Rheinland ist hoch anzurechnen, dass sie trotz dieses wiederholten Mitgliederverlustes - wie die Festschrift zum 50jährigen Bestehen 1926 berichtet - das Entstehen der jungen Sektionen stets mit Freude begrüßt hat.

Die S. Rheinland-Köln - wie sie sich seit 1926 nennt - hat die großartige Entwicklung, aber auch das Schicksal des Alpenvereins miterlebt und miterlitten. Ihre 1900 eingeweihte Kölner Hütte in der Rosengartengruppe ging - wie die Hütten anderer Sektionen in Südtirol - mit dem Ende des Ersten Weltkrieges verloren. Das Kölner Haus auf Komperdell lag bei seiner Errichtung 1929 fünf Gehstunden vom Tal entfernt in unberührter Hochgebirgslandschaft; später holte die Tourismuswirtschaft es ein: Seitdem neben der Hütte die Bergstation der Seilbahn steht, liegt die Hütte im Zentrum des Skizirkusses. Die 1910 ge-

gründete Klettergilde der Sektion Rheinland, wahrscheinlich die erste Sportklettergruppe unserer Region, war maßgeblich an Erstbegehungen und Erschließung des Klettergebiets im Rurtal der Nordeifel beteiligt. Der in den 70er Jahren einsetzende Massentourismus führte zum Kletterverbot an fast allen Felsen des Rurtals. Heute ringt die S. Rheinland-Köln mit den anderen Sektionen des Landesverbandes - in Abwägung mit berechtigten Anforderungen des Naturschutzes - um die Erhaltung eines angemessenen Klettergebiets.

Die S. Rheinland-Köln, die bald ihr 5.000 Mitglied aufzunehmen hofft, bietet ihren Mitgliedern ein breites Spektrum an Aktivitäten. Ich wünsche und hoffe, dass ihr allezeit der nötige Freiraum bleibt und sie auch in Zukunft die Wünsche ihrer bergbegeisterten Mitglieder im Rahmen der Ziele des Alpenvereins erfüllen kann.

Dr. Carl-Hermann Bellinger

Erster Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen

Die Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins von 1876 bis 2001

Eine kurze Darstellung ihrer 125jährigen Entwicklung

Von Reinhold Kruse, Archivar der Sektion

Schon wieder können die Mitglieder der Sektion ein Jubiläum ihres Vereins feiern. Das letzte, wenn auch nicht runde, dafür aber typisch kölsche, liegt gerade mal 14 Jahre zurück. 1987 feierten wir das 111jährige Bestehen. Heute nun kann der Verein auf die bemerkenswerte Zahl von 125 Jahren zurückblicken. Und ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Die folgende Darstellung der Vereinsgeschichte ist zugleich ein Blick in das Vereinsarchiv. Obwohl es in den vergangenen elf Jahren einen bemerkenswerten Umfang erreicht hat, gibt es immer noch „weiße Flecken“. Dennoch sah ich mich in der Lage, keine Epoche im Werdegang der Sektion auslassen zu müssen und die wesentlichen Ereignisse skizzieren zu können. Das Geschehen in der Sektion war und ist eng verwoben mit der deutschen Geschichte und der gesellschaftlichen Entwicklung; es fand nicht auf einer Insel statt. Auch wurde es von zahlreichen Männern und Frauen gestaltet und getragen. Doch alle diese Personen zu benennen, hätte den Rahmen der Arbeit gesprengt. Deshalb und damit sich hier niemand übergangen fühlt, ist von Namensnennungen nur sparsam Gebrauch gemacht worden.

Die Gründung der Sektion Rheinland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuÖAV) in Köln

Neun Tage vor Rosenmontag fand am Samstag, dem 19. Februar 1876, im oberen reservierten Salon des Grand Café-Restaurants von Louis Fischer in der Kaiserin-Augusta-Passage (von der

ging aus einem im Juni 1869 veröffentlichten „Aufruf an alle deutschen Alpenfreunde!“ hervor: „Der deutsche Alpenverein soll sich die Durchforschung und erleichterte Bereisung der gesamten deutschen Alpen, sowie die Herausgabe von periodischen Schriften zur Aufgabe stellen; er soll aus selbstständigen Sektionen mit jährlich wechselnder Zentrale bestehen.“

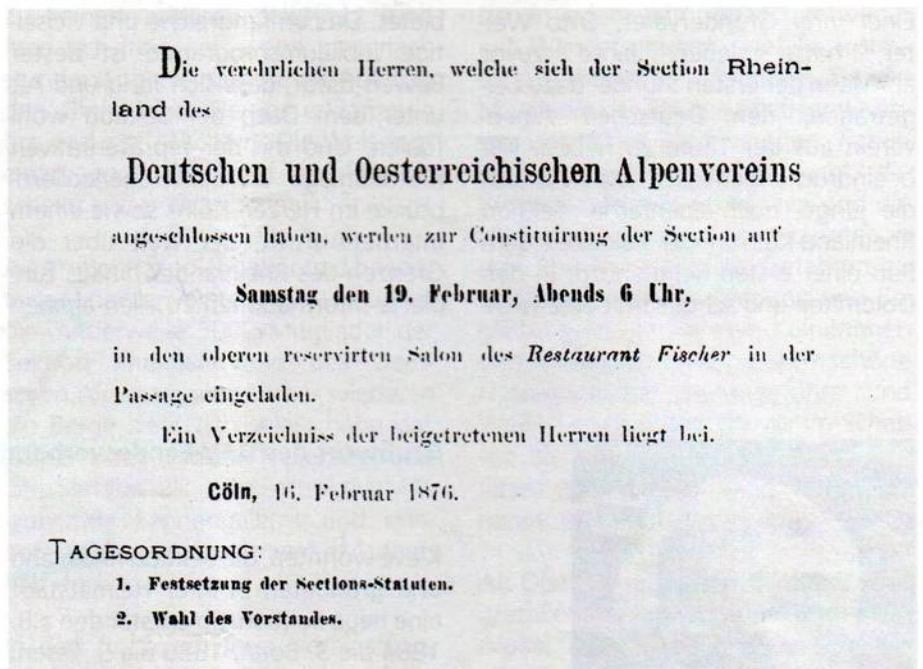


Abb. 2 Einladungsschreiben zur Gründungsversammlung der Sektion am 19.2.1876

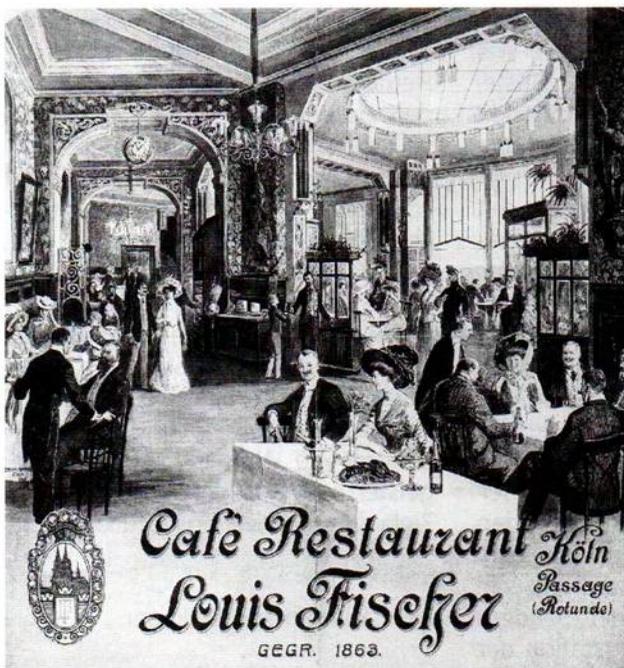


Abb. 1 Der Ort der Sektionsgründung im Jahr 1876

Hohe Straße abgehend) die konstituierende Versammlung der neuen Sektion Rheinland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins – die Verschmelzung der beiden nationalen Vereine DAV und ÖAV war 1873 erfolgt – statt.

Der Deutsche Alpenverein war sieben Jahre zuvor in München am 9. Mai 1869 von „einer kleinen Schar von den Schönheiten der Hochalpen begeisterter Männer“ gegründet worden. Der Zweck des Vereins

Unterzeichnet hatten den Aufruf Männer aus 20 deutschen und 12 österreichischen Orten. Unter ihnen befand sich auch „Dr. Welter, Advokat, aus Köln“.

Otto Welter wohnte seit 1863 in Köln. Er war am Rheinischen Appellationsgerichtshof (Appellhofplatz) als Rechtsanwalt tätig. Seit der ersten Stunde der Sektion München des DAV gehörte er ihr als Mitglied an. Zusammen mit anderen bergbegeisterten Männern aus Köln und dem Rheinland leistete Welter die Vorarbeit zur Gründung einer Sektion in Köln. Am 19.2.1876 war das gesteckte Ziel erreicht.

Zur Sektionsgründung hatten sich 86 Männer im Café-Restaurant von Fischer eingefunden und zwar: 25 aus Aachen 23 aus Köln 16 aus Bonn

6 aus Siegen
 6 aus Saarbrücken
 3 aus Elberfeld
 2 aus Kirchen / Sieg
 2 aus Cleve
 1 aus Eupen
 1 aus Leichlingen
 1 ausurtscheid

Die Anwesenden wählten die Vereinsleitung für die ersten Jahre. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender – *Franz Wilhelm Gustav Custodis, Justizrath aus Köln*

1. Stellvertreter – *Ferdinand Reiners, Rechtsanwalt aus Aachen*

2. Stellvertreter – *Otto Welter, Rechtsanwalt aus Köln*

Schriftführer – *Ernst Jung, Bergwerksbesitzer, Kirchen/Sieg*

Kassierer – *Moritz Seligmann, Bankier aus Köln*

Beisitzer – *Dr. Martin Schenck, Arzt aus Siegen; Heinrich Damert, Professor aus Aachen; Bernhard Jordan, Bergassessor aus St. Johann – Saarbrücken; Hermann Kleinholz, Staatsprokurator aus Aachen; Theodor Schaaflhausen, Rentner aus Bonn; Hermann Kolligs, Staatsprokurator a.D. aus Kleve*

Wie der Blick auf die Berufe der Vorstandsmitglieder erkennen lässt, gehörten sie einer wohlhabenden gehobenen-bürgerlichen Schicht an. Auch die übrigen Mitglieder kamen überwiegend aus dem akademischen, liberalen Bildungsbürgertum. Berufe aus dem Justizbereich, Freiberufler und Unternehmer waren stark vertreten; ebenso das evangelische Glaubensbekenntnis. In den anderen Sektionen setzte sich die Mitgliedschaft ähnlich zusammen. Standesdenken und eine deutsch-nationale, dem Deutschtum verpflichtete Gesinnung waren kennzeichnend für die Gründer und Mitglieder der Alpenvereins-Sektionen der damaligen Zeit.

Weitere Kölner Sektionsmitglieder der ersten Stunden waren z.B.:

Leonhard Ennen, Kölner Stadtarchivar; Franz Heymer, General-Advokat; Mathias Neven, Kaufmann; Albert Freiherr von Oppenheim, General-Konsul; Eduard Freiherr von Oppenheim, General-Konsul; Julius und Friedrich Vorster, Fabrikanten, Chemische Fabrik Kalk; Julius vom Rath, Fabrikbesitzer; F. Bail und Gustav Mellin, beide Direktoren der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft.



CUSTODIS



REINERS



OTTO WELTER



ERNST JUNG



SELIGMANN

Abb. 3 Der erste, auf der Gründungsversammlung 1876 gewählte Sektionsvorstand

Die neue Sektion Rheinland stand an 55. Stelle in der Reihenfolge der Sektionsgründungen des DuÖAVs. Sie war die erste Sektion in Westdeutschland und die 25. deutsche Sektion. Die Bedeutung der Sektion Rheinland für den Gesamtverein ging aus ihrer besonderen Würdigung hervor. In der Zeitschrift des DuÖAV von 1876 heißt es auf Seite 323: „*Es ist ein wichtiger Fortschritt in der Ausbreitung unseres Sektionsnetzes, dass wir unter den neuen Sectionen dieses Jahres die Bildung einer solchen im äussersten Norden (gemeint war Hamburg, d.V.) wie im äussersten Westen Deutschlands (gemeint war die Sektion Rheinland, d.V.) zu verzeichnen haben.*“

Nach der Bildung der Sektion Rheinland in Köln erfolgten weitere Gründungen im westdeutschen Raum. Zum Teil geschah dies durch Mitglieder der Kölner Sektion, wie z.B. Martin Schenck, der die Sektion Siegerland mit ins Leben rief, und Ferdinand Reiners, der an der Gründung der Sektion Aachen maßgeblich beteiligt war. Aus und nach der „Muttersektion“ Köln entstanden:

- 1880 Siegerland
- 1884 Bonn
- 1886 Rothe Erde (Essen)
- 1888 Düsseldorf
- 1891 Bergisches Land (Barmen)
- 1894 Aachen und Krefeld
- 1899 Düren

Die Aktivitäten der Sektion in den ersten 25 Jahren

Die Sektion Rheinland widmete sich in den ersten Jahren ihrem inneren Aufbau, sie pflegte freundschaftliche Kontakte zu anderen Sektionen und nahm ihre Aufgaben innerhalb des Gesamtvereins wahr. Aus dem Gründungsjahr sind die folgenden Termine bekannt:

Am 25. Mai (Himmelfahrtstag) veranstalteten die Sektionen Konstanz, Darmstadt, Frankfurt a.M., Karlsruhe, Heidelberg, Schwaben (in Stuttgart) und Rheinland gemeinsam einen Wandertag in Heidelberg und Umgebung.

Am 8./9. September war Ernst Jung Delegierter der Sektion bei der Generalversammlung des Gesamtvereins in Bozen.

Am 15. Oktober trafen sich die westdeutschen Sektionen auf Einladung der Kölner Sektion zu einem Wandertag im Siebengebirge.

Am 4. November fand die erste Sektionsitzung im oberen Saal der Lesegesellschaft des Gertrudenhofes statt. Die Tagesordnungspunkte neben der Einnahme eines „frugalen Mahles“ waren:

- Berichterstattung über die Generalversammlung in Bozen durch Ernst Jung
- Vortrag von Ferdinand Reiners über seine Besteigung des Matterhorns im Jahr 1872
- Ausstellung und Erläuterung des von M. Schenck angefertigten Re-

liefs der Öztaler Gebirgsgruppe im Maßstab 1:50.000

- Ausstellung von 40 fotografischen Hochgebirgsansichten des bayrischen Hof-Fotografen Bernhard Johannes aus Partenkirchen
- Präsentation des Bestandes der Sektionsbücherei
- Vorträge einiger Mitglieder über ihre im Sommer ausgeführten Bergfahrten

Am 16. Dezember fand in der Lesegesellschaft eine weitere Versammlung statt. Hier berichteten Mitglieder abschließlich über ihre alpinen Unternehmungen.

Das Leben und Wirken der Sektion in den ersten zweieinhalb Jahrzehnten wird an den folgenden Aktivitäten deutlich:

- Regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder (Monats- und Generalversammlungen)
- Vortragsabende (Themen waren z.B. die ausgeführten Bergfahrten der Mitglieder, Gletscherkunde)
- Besuch einer Sektionsdelegation der jährlich einmal stattfindenden Hauptversammlung des Gesamtvereins in wechselnden Städten Deutschlands und Österreichs
- Gemeinschaftliche Wanderungen, z.B. in der Eifel
- Erweiterung der Vereinsbücherei durch Kauf von Büchern, Landkarten und Gebirgsfotos
- Finanzielle Förderung der Wegebauten in den Alpen
- Organisation und Förderung des Bergführerwesens (Zahlungen an

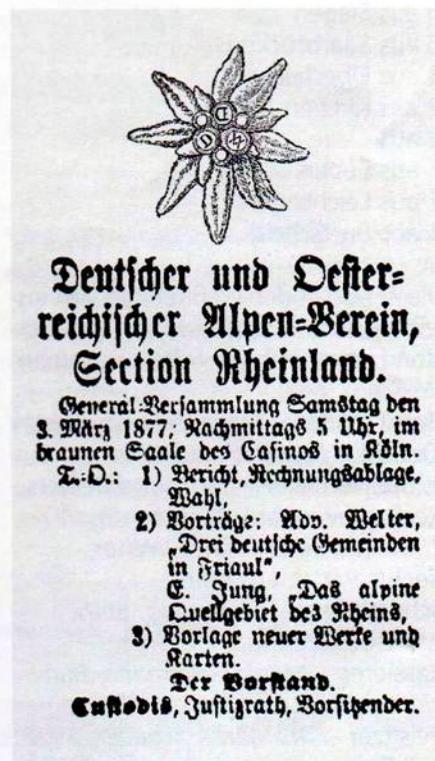


Abb. 5 Eine Anzeige vom 27.2.1877. Mit dem auffälligen Emblem Edelweiß verzierte die Sektion ab 1877 ihre Anzeigen in der Kölnischen Zeitung. Das Edelweiß als Symbol hatte sich der Gesamtverein im Jahr 1870 zugelegt.

- die Bergführer-Unterstützungskasse, die ab 1878 erfolgten)
- Förderung der Ausbildung der Bergführer (Führerlehrgänge waren auf Anstoß der Sektion 1884 eingerichtet worden)
- Unterstützung von Notleidenden in den Alpen (z.B. 1882 für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Tirol und Kärnten)
- Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Alpen (für Gletschervermessungen und -beobachtungen, z.B. von Gepatsch- und Vernagtferner, für geologische Untersuchungen im Karwendelgebirge)
- Planung und Bau einer Unterkunftshütte in den Alpen

Die Sektion beging ihr 25jähriges Bestehen mit einer zweitägigen Feier. Am 23. Februar 1901 traf man sich zu einem „gemeinschaftlichen Herren-Essen mit Musik etc.“ im Zivilkasino am Augustinerplatz. Am nächsten Tag, einem Sonntag, fuhren die „Herren“ mit dem Zug nach Düren und wanderten über Kreuzau, Nideggen, Mariawald und Gemünd nach Kall. Am Abend ging es mit dem Zug zurück nach Köln. Die Festschrift aus Anlass des Jubiläums erhielten alle Mitglieder.

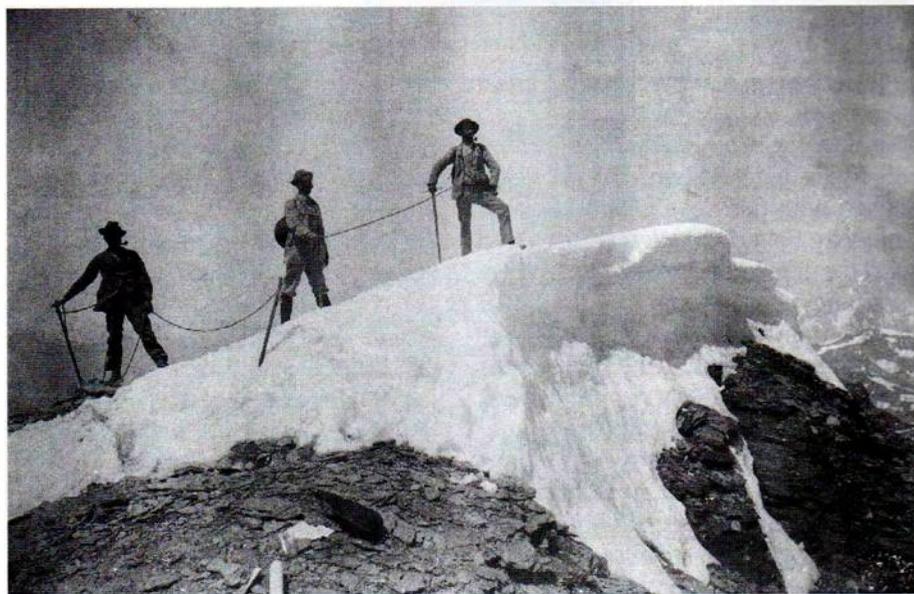


Abb. 4 Der Sektionsvorsitzende F. L. Günther am Seil zwischen den pfeifeschmauchenden Bergführern Alois Anthamatten (Schweiz) und Croux aus Courmayeur auf dem Gipfel des Grande Sassièr, 3.756m, Grajische Alpen, im Sommer 1894

An Neuerungen und bemerkenswerten Ereignissen in den ersten drei Jahrzehnten nach 1901 sind zu nennen:

1906

Vortragsabende wurden jetzt zu einem selbständigen Angebot außerhalb der Monatsversammlungen

1907

Gründung der Schuhplattlerriege. Mitgründung des Kölner Wintersportvereins. Zu den Gründern des Vereins zählten auch der Eifelverein und der Sauerländische Gebirgsverein. Dieser Wintersportverein Köln widmete sich der Verbreitung des neuen Schneeschuhspportes (Skilauf, Skisprung); er veranstaltete Kurse an Wochenenden und während Ferienaufenthalten in der Eifel und im Sauerland.

1908

Einsetzung des Hüttenausschusses
Einsetzung eines Festausschusses. Er befasste sich mit der Organisation und Durchführung der 1908 eingerichteten so genannten Winterfeste bzw. Alpenvereinsfeste, die gleichzeitig alpine Trachtenfeste waren.

1909

Einsetzung des Büchereiausschusses
Einsetzung des Wanderausschusses

1910

Gründung der Klettergilde. Nachdem bereits in den Jahren zuvor Mitglieder in den Felsen des Rurtales ihr Übungsfeld gefunden hatten, gab man sich nun eine feste Organisationsform. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurden hier alle wesentlichen Erstbesteigungen bis zum 4. Schwierigkeitsgrad durchgeführt. Geklettert wurde auch im Ahr- und Kylltal, bei Gerolstein und in Luxemburg.

Der Gilde gehörten in den ersten Jahren auch zwei Frauen an: Gerta Elfgen und Charlotte Froelich. Beide übernahmen zeitweise Führungsaufgaben. Froelich schrieb 1911 Alpingeschichte dadurch, dass sie die 1. Besteigung der Rosengartenspitze-Westwand zusammen mit dem Führer Franz Schroffenegger aus Tiers vollbrachte.

1912

Einrichtung der „Gletscherspalte“. So nannte man einen gemieteten Raum im Vereinshaus des Kölner Männergesang-Vereins (Wolkenburg, Wollküche 1), der zu einem regelmäßigen Treffpunkt der Mitglieder wurde. Das erste Treffen fand am 5.7. dieses Jahres statt.

1914/1918

Während des 1. Weltkrieges standen zahlreiche Mitglieder im Militärdienst. Das Vereinsleben reduzierte sich erheblich. Zwischen den in Köln geblie-



Abb. 8 Sommer 1910: Mitglieder der Kletterriege an den Eifeler Felsen im Rurtal. Charlotte Froelich (im Bild) und Gerta Elfgen gehörten der Riege viele Jahre an



Abb. 9 Die Schuhplattlerriege im Jahr 1911; fotografiert für eine Ansichtspostkarte



Abb. 10 Einweihung des zweiten Gebäudes der Kölner Hütte am 17.8.1913



Abb. 15 Blick in die „Gletscherspalte“ in der Wolkenburg im Jahr 1925. An der Wand hängt ein Ölgemälde der Kölner Hütte von Edward Theodor Compton

1929

Einweihung der neuen Hütte auf Komperdell in Tirol, die *Kölner Haus* genannt wurde

1931

Die Bergsteigergruppe erhielt mit Engelbert Niederwipper einen neuen Leiter und nannte sich jetzt Kletterabteilung bzw. Klettergruppe. In den folgenden Jahren entstanden durch Niederwipper zahlreiche Kletter- und Skifilme in der Eifel und in den Alpen. In diesem Jahr begann die Sektion mit Ausbildungskursen auf Komperdell. Standort war das Kölner Haus. Aufgrund der regen Nachfrage wurden sie zu einer regelmäßigen Einrichtung in den nächsten Jahren.

1932

Gründung der Sportgruppe. Unter Anleitung von Sportlehrern wurde geturnt und Gymnastik betrieben.

Antisemitismus auch in der Sektion Rheinland?

Unter der Titelzeile „Intoleranz in Köln?“ informierte die Kölner Tageszeitung Rheinische Volkswacht, das Organ der Zentrumsparterie, vom 14.2.1922 über die Ablehnung von 10 der im Jahr zuvor erfolgten 160 Beitritts-gesuche durch den Vorstand. Es handelte sich ausschließlich um Anträge jüdischer Frauen und Männer, die ohne Angabe von Gründen abschlägig beschieden worden waren.

„Der Vorsitzende der Sektion und zwei weitere Vorstandsmitglieder gaben auf Befragen zu, dass die Nichtaufnahme auf dem grundsätzlichen Bestreben der Mehrheit des Vorstandes beruhe, keine Juden mehr in die Sektion aufzunehmen.“, hieß es weiter in dem Zeitungsartikel.

Der Vorstand reagierte mit einer Gendarstellung, in der er u.a. feststellte: „Die in diesem (oben zitierten, d.Verf.) Satze enthaltenen Behauptungen sind gänzlich unzutreffend.“ Anschließend verwies er auf die am 20.2.1922 stattfindende Hauptversammlung. Denn hier war ein Antrag der Sektions-Mitglieder Dr. Moritz Bing, Rechtsanwalt, und des Justizrates Ludwig Cahen und weiterer Mitglieder zu behandeln. Er lautete: „Die Hauptversammlung ist nicht mit der seit einiger Zeit tatsächlich bestehenden Übung einverstanden, geeignete Bewerber jüdischen Bekenntnisses von der Aufnahme in den Verein auszuschließen. Sie weist den Vorstand an, zu dem in der Sektion Rheinland althergebrachten Grundsatz zurückzukehren, wonach kein geeigneter Bewerber seines Bekenntnisses oder seiner Abstammung wegen abgelehnt werden darf.“

(aus: Kölner Stadt-Anzeiger v. 21.2.1922)

Nach einer Aussprache erklärte der Vorsitzende Günther u.a.: „... und fernerhin, dass besonders ungünstige Zeitverhältnisse und geringe Zufallsmehrheiten die Nichtaufnahme zweier angesehener jüdischer Herren veranlasst hätten. Von einer grundsätzlichen Ablehnung eines jüdischen Bewerbers könne keine Rede sein. Er würde, wenn sich eine Mehrheit für eine solche Anschauung bildete, sofort sein Amt niederlegen und aus dem Vorstand austreten.“

Bing und Cahen zogen daraufhin unter allgemeinem Beifall den Antrag zurück.

(aus: Kölner Stadt-Anzeiger v. 21.2.1922)

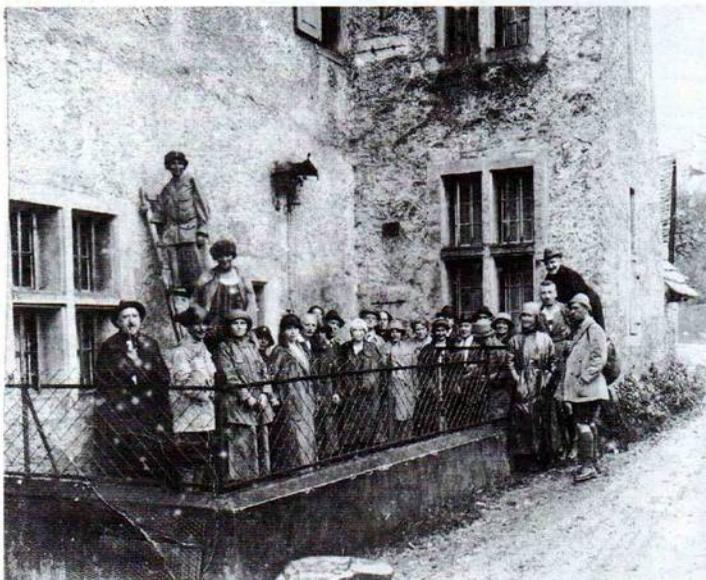


Abb. 16 Wanderung von Abenden nach Nideggen im Regen am 12.9.1926. „Stimmung trotz Durchnässung ausgezeichnet!“

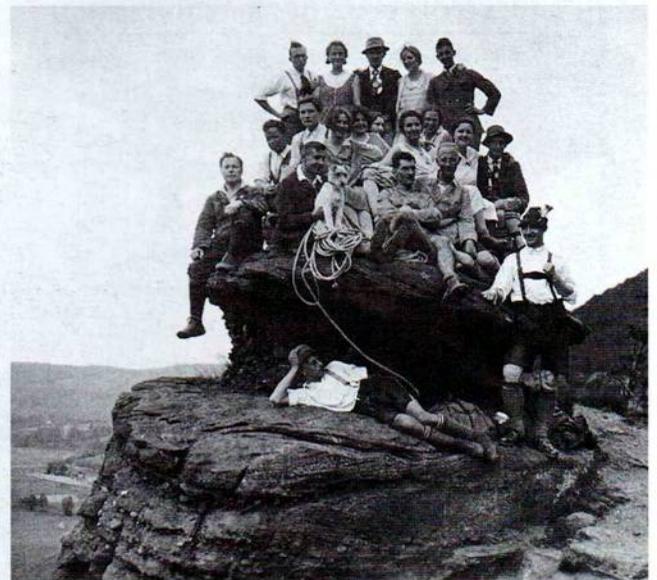


Abb. 17 Mitglieder der Kletterriege auf einem Kletterfelsen des Rurtals bei Blens

Einen Arierparagrafen, wie ihn z.B. die Sektion Austria 1921 und die Akademische Sektion Dresden 1922 eingeführt hatten, gab es in den Satzungen der Sektion Rheinland vom 20.2.1922 und von 1928/29 nachweislich nicht. Der Hauptverein hatte es den Sektionen überlassen, jüdische Antragsteller aufzunehmen oder abzulehnen.

In diesem Zusammenhang sei auf die Sektion Donauland hingewiesen, die 1921 von jüdischen Mitgliedern gegründet und im Dezember 1924 auf einer außerordentlichen Versammlung aus dem Gesamtverein ausgeschlossen worden war. Der Ausschluss erfolgte mit 1663 Stimmen gegen 190 Stimmen. Das Abstimmungsverhalten der Delegierten der Sektion Rheinland in der Donauland-Angelegenheit ist nicht bekannt.

Das Kölner Haus

Im Jahr 1925, nachdem der Verlust der Kölner Hütte in den Dolomiten besiegelt war, begann die Sektion mit der Suche nach einem neuen Bergsteigerheim. Mehrere Pläne an verschiedenen Standorten im Alpenraum wurden diskutiert: im Klostertal (Silvretta), am Riffelsee (Pitztal), am Hocharn

(Goldberggruppe) und auf Komperdell (Samnaungruppe).

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im August 1928 fiel die Entscheidung für die Übernahme des Hüttenrohbaus der Sektion Stuttgart auf Komperdell oberhalb von Serfaus. Damit hatten die Skiläufer innerhalb der Sektion besonderen Grund zur Freude. Denn das neue auf knapp 2.000m gelegene Kölner Haus stand inmitten eines idealen Skigeländes.

Die Einweihung des Kölner Hauses erfolgte am 1. September 1929. Es war für die damalige Zeit ein komfortables Bergsteigerheim mit Zentralheizung, elektrischem Licht, fließendem kaltem und warmen Wasser in jedem Zimmer, einem Wannenbad und Brausen. Unter den Tischrednern war als Vertreter der Stadt Köln der Beigeordnete Dr. Bönner, der die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung überbrachte und als Geschenk ein eisernes Schild mit dem Kölner Wappen sowie eine hölzerne Laufbrunnenfigur überreichte. „Dafür wurde herzlich gedankt und dem Herrn Beigeordneten der Wunsch der Sektion mit auf den Weg gegeben, dass Oberbürgermeister Adenauer auch einmal im Kölner Haus Erholung suchen und finden



Abb. 19 Hannes Schneider zeigt Franz Schuler, Pächter des Kölner Hauses, die idealen Skihänge rund ums Kölner Haus

möge. Die Bereitstellung eines ‚Ober-Bettes würde für diesen Fall zugesichert.‘, schrieb der ebenfalls anwesende Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers. Ob Konrad Adenauer jemals im Oberbett gelegen hat, ist nicht bekannt. Aber das Kölner Wappenschild wird im Jahr 2001 immer noch an der rechten Hauswand hängen.



Abb. 18 Einweihung des festlich geschmückten Kölner Hauses am 1.9.29. Noch am Tag zuvor hatten die Handwerker am und im Gebäude gearbeitet. Auf dem Bretterboden rechts unten wird gleich die Plattlerriege der Sektion einige ihrer Tänze aufführen

Der ebenfalls bei der Einweihungsfeier anwesende bekannte Skipionier aus St. Anton am Arlberg, Hannes Schneider, sagte dem Gebiet eine große Zukunft als Skiplatz voraus.

1936 wird die Sektion die in der Nähe des Kölner Hauses gelegene Skihütte des Österreichischen Touristenklubs (ÖTK), Zweig Innsbruck, erwerben und im Frühjahr 1937 einweihen.

Mit dem Kölner Haus hatte eine enge Zusammenarbeit und ein freundschaftliches Miteinander mit der Gemeinde Serfaus begonnen. Der gute Kontakt wird über die folgenden Jahrzehnte gepflegt werden; gegenseitige Besuche aus festlichen Anlässen werden ihn unterstreichen. Auch die Entscheidung bei der Wahl der Hüttenpächter für ortsansässige Bewerber (die Familien Schuler, Michels und Althaler) wird die Verbundenheit zwischen Köln und Serfaus belegen.



Abb. 20 Das Kölner Haus im Winter 1930/31. Seilbahnen und Skilifte sind noch nicht vorhanden. Vor der Abfahrt steht der schweißtreibende Aufstieg mit den fellbespannten Skiern. Rechts im Bild der Alpkopf, von den Kölnern auch „Piz Canetta“ genannt

Die Unterkünfte der Kletterer vor dem Eifelheim in Blens

Die ersten Kletterer der Sektion fanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Rurtal Unterkunft in Gasthäusern oder schliefen in Zelten. In den 20er Jahren und Anfang der 30er Jahre suchten sie bei ihren Wochenendausflügen regelmäßig eine feste Unterkunft im Rurtalort Abenden auf. Der Standort im Rurtal erlangte zunehmend an Bedeutung für das Vereinsleben, er wurde zur zweiten Heimat der Kölner Sektionsmitglieder. Ab 1934 mietete der Verein Räume in der Burg Hausen. Sie wurden zu einem ständigen Quartier, das sie als Kletterheim bis 1939 nutzen konnten.

Die Sektion von 1933 bis 1945

Die Nazis verboten den DuÖAV nicht, begannen aber sehr bald mit seiner Gleichschaltung.

Ab 1933 konnten Juden nicht mehr Mitglieder des Vereins und damit auch der Sektion Rheinland sein. Der Hauptausschuss des Gesamtvereins empfahl im Mai 1933 auf einen Antrag der Wiener Sektion Austria hin allen Sektionen dringend eine Satzungsergänzung:

„Personen jüdischer Abstammung (...) dürfen künftighin nicht als Mitglieder aufgenommen werden. Die Sicherung des Zweckes erfordert, dass die Auf-

nahme solcher Mitglieder schon von jetzt unterbleibe.“

Ob danach die jüdischen Mitglieder aus der Kölner Sektion austraten oder ausgeschlossen wurden, ist nicht bekannt. Ebenfalls aufgrund fehlender Unterlagen im Archiv können keine Angaben über ihre Zahl und über denkbare Proteste nichtjüdischer Vereinsmitglieder gemacht werden.

Auch in der Sektion Rheinland-Köln wurden Mitgliederversammlungen ab 1933 mit einem Heil auf Führer, Volk und Vaterland beendet.

Im Januar 1934 nahm die Kölner Hauptversammlung die neue nach

den Grundsätzen des Führerprinzips umgeänderte Satzung einstimmig an. Vorstandsvorsitzender blieb der seit 1927 als solcher tätige Amtsgerichtsdirektor Dr. Paul Canetta, der jetzt zum „Führer der Sektion“ geworden war.

„Dieser Verein war sein Verein, er die Vaterfigur, der man zuweilen nachsichtig murrend folgte. Wer erinnert sich nicht der Mitglieder-Versammlungen, in denen die Mitglieder über vorgelegte Pläne zu entscheiden hatten. War da nicht die fast drohende Frage: ‚Es ist doch wohl nicht irgendeiner dagegen?!‘ Der Vorstand, das war er.“
(aus: 100 Jahre Sektion Rheinland-Köln des DAV, 1876 – 1976, Festschrift)

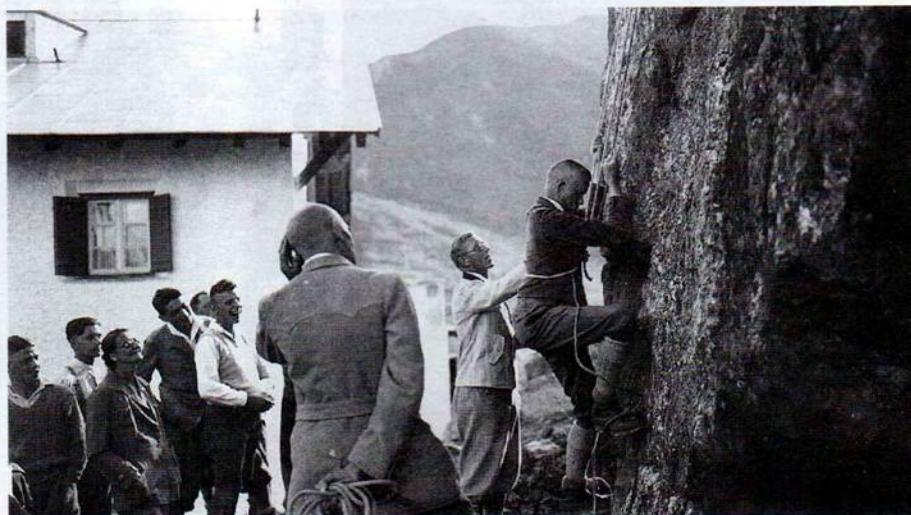


Abb. 21 Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Ausbildungslehrganges im Jahr 1933 haben Spaß bei Kletterübungen am Felsen hinter dem Kölner Haus

Die Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle (Dienstags und Freitags von 16 Uhr bis 19.30):
Meyerstr. 43/1 / Fernruf 21 82 40 / Postfach: Köln 3590

Oktober 1934

Zum Geleit!

In einer Zeit, die für den Alpenverein und für unsere Sektion in besondern sehr schwer ist, haben wir uns entschlossen an die Stelle der bisherigen trockenen Nachrichtenübermittlung das Nachrichtenblatt herauszugeben, dessen erste noch unvollkommene Nummer hiermit in den Händen der Mitglieder ist. Heute, wo viele Gründe uns das Bergwandern und Bergsteigen erschweren, müssen wir stärker als je die Erinnerung pflegen an herrliche Zeiten auf hohen Bergen. Nicht als ob in diesen Spalten sich ein literarischer Ehrgeiz austoben soll! Dafür sind die großen alpinen Zeitungen da. Aber indem wir eindringlicher als je auf die Vorträge und Berichtsabende hinweisen und berichten über alles was in unserm Kreise von Bergfreunden vor sich ging, hoffen wir auch in den uns besonders schwierigen Zeiten ein reges Sektionsleben erhalten zu können. Wir rechnen auch auf die Anteilnahme unserer Mitglieder, die im Wissen um das Wertvolle, das in der Vergangenheit der Alpenverein uns gab, mit uns einzig sind in der Hoffnung auf kommende bessere Zeiten!

Bergheil!

Dr. Paul Canetta, Vorsitzender.

Vorträge.

20.30 Uhr: Vortragsaal der Wolkenburg.

Freitag, den 19. Oktober: Prof. Dr. D. E. Meyer, Breslau: „Das Anfließ der Alpen, sein Werden und Vergehen.“ (mit Lichtbildern) Der Vortragende, Prof. für Geologie an der Universität Breslau, sprach im Winter 1927/28 über das Erlebnis des Hochgebirges. Sein Vortrag ist bei den Mitgliedern noch in bester Erinnerung.

Freitag, den 16. November: R. Buntrod, Aachen: Romantisches Bergland, ein Filmbilderbuch aus Tessin und Graubünden (mit Lichtbildern und Film). Auch Herr Karl Buntrod ist von einem früheren Vortrag her den Mitgliedern in bester Erinnerung. Die verständnisvolle, auf reicher Erfahrung und Beobachtung beruhende Darstellung seines früheren Vortrages über das Bergland hat außerordentlich gut gefallen.

Freitag, den 14. Dezember: Willy Wechs, Hindelang: „Fels- und Grafflettereien im östl. Allgäu“ (mit Lichtbildern). Herr Willy Wechs wird als junger Bergsteiger und kluger Vortragredner sehr gelobt. Die weiteren Vorträge dieses Winters werden noch bekannt gegeben.

Berichtsabende

20.30 Uhr: Kasinoaal der Wolkenburg.

Freitag, den 2. November: Herr Hilpert, „Mit der Kamera im Süden“
Freitag, den 9. November: Herr Herions, „Brasilien. Mit der Leira bei deutschen Siedlern im Urwald.“

Weitere Berichtsabende werden folgen. So werden Herr Feuchter und Herr Denwald über schwierige Bergfahrten in der Palagruppe und im Zinnengebiet berichten. Herr Hoffmann war im Bergell und hat reiche Ergebnisse mit heimgebracht, die er uns in Bild und Wort nachzuerleben lassen wird. Der Kletterfilm der Sektion Aachen wird eine Abwechslung in den Verlauf der Abende bringen. Und schließlich wird Herr L. Keller seinen schon angefündigten Bericht über die Bahmann- und Fleischbant-ostwand nachholen.

Auf den Besuch der Berichtsabende kann nicht eindringlich genug verwiesen werden. Der Schluß, daß Vorträge, die von Mitgliedern der Sektion gehalten werden, ebendeshalb schon weniger interessant seien, liegt ja aus bekannter menschlicher Anlage nahe — der Prophet gilt nicht im Vaterland —, er ist aber dennoch falsch.

Meldungen für weitere Berichtsabende an Herrn E. Niederwipper.

Wanderungen

- 14. Oktober: Franz-Trainé: Eifel Abt.
- 28. Oktober: Auer-Faustl: Godesberg-Rolandsee.
- 11. November: Canetta Schiffer: Galt Gemänd.
- 25. November: Lingenhoff Krewerth: Galt Münsterfeld.
- 9. Dezember: Brill Ester: Bergisches Land.

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt. Die näheren Einzelheiten werden am jeweilig vorhergehenden Freitag in der Gletscherspalte bekanntgegeben, außerdem durch

Ausgang beim Reisebüro Lindemann, in den Geschäftsräumen der Firmen Julius Krewerth, Neumarkt 9, Buchhandlung Koemle, Kreuzgasse 15, Buchhandlung Boiffere, Minoritenstraße 19a, Buchhandlung Marlaug, Mittelstr. 33, im Städtischen Beisehramt und in der Geschäftsstelle.

Jacob Ester, Wanderbaas, Deut. Kempelstr. 4, Fernruf 1 28 47.

Kletterabteilung

- 7. 10. 1934. (Sonntag) Klettern in der Eifel. Führer: Denwald Franz. +
- 11. 10. 1934. (Donnerstag) Jahresversammlung in der Wolkenburg. Anfang 20 1/2 Uhr. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes an dieser Versammlung teilzunehmen. — An diesem Abend werden auch die pers. Ausweise ausgegeben. Sofern ein Lichtbild bisher noch nicht eingesandt worden ist, muß es an diesem Abend abgegeben werden.
- 21. 10. 1934. (Sonntag) Klettern in der Eifel. Führer: Hensel/Niederwipper. + Treffpunkt: Samstag nachm. im Unterfunktheim in Hausen.
- 15. 12. 1934. (Samstag) Gemüthlicher Abend im Kasinoaal der Wolkenburg. Anfang 20 1/2 Uhr. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Das durch den Gemeinshafte- und Opferfinn der Mitglieder und die Unterstützung der Sektion Aachen und einiger Freunde der Sektion Rheinland in der Burg Haulen geschaffene und am 17. 6. d. J. eingeweihte Unterfunktheim erfreut sich einer stetig steigenden Beliebtheit. Nachdem das Heim in den letzten Wochen einen weiteren Ausbau erfahren hat, bietet es einen angenehmen und behaglichen Aufenthalt. Und wenn demnachst bei Aufkommen weiterer Mittel der zweite Schlafraum vollständig eingerichtet und das Werk vollendet ist, dann darf die Kletterabteilung mit berechtigtem Stolz auf das Geschaffene zurückblicken. Die Zahl der Übernachtungen, seit Pfingsten 275, beweist am deutlichsten, daß die Errichtung des Heimes einem tatsächlichen Bedürfnis gerecht geworden ist.

Um verschiedene Anfragen aus Mitgliederkreisen der Sektion zu beantworten, gebe ich hiermit nochmals die Bedingungen für die Benutzung des Heimes durch Sektionsmitglieder bekannt.

Mitglieder der Sektion zahlen eine Übernachtungsgebühr von RM. 0.50
Bei Tagesbesuch RM. 0.10
Die Benutzung der Betten und der Lagerstellen ist nur mit Schlafsaal gestattet. Schlafsaal werden auch gegen Erstattung der Reinigungsgebühr (0.25 RM.) leihweise abgegeben. Im übrigen gelten die durch die Hüttenordnung vorgegebenen allgemeinen Bestimmungen.

Die Sektionsmitglieder weisen sich beim Dorgewirt durch die Mitgliedskarte aus.

Niederwipper, Leiter der Kletterabteilung.

Schiffahrer der Sektion! Werdet Mitglied unserer Schiabteilung und damit des D. S. V. (Sonderbeitrag 1.50 M.)

Verschiedenes

Die Turner und Plattler treffen sich in abgewohnter Weise zu ihren Übungsabenden. Neulinge sind herzlich willkommen. Adressen: Aachener Turnklub für die Turner bei Herrn Karl Hensel, Köln-Marienburg, Mehlmerstr. 6, für die Plattler Herrn J. B. Klop, Köln, Drahtgasse 47. Nächster Turnabend: Dienstag, den 9. Oktober, Turnhalle Löhmannstr.

Das Winterfest findet in alter, ungetrübter Fröhlichkeit am 12. Januar 1935 in der Erholung statt.

In der Bücherei findet das Sektionsmitglied gut ausgewählte alpine Literatur im weitesten Sinne: Landschaftliche, wissenschaftliche Darstellungen, Romane und Erzählungen. Gerade auch auf die Vervollständigung mit Neuerwerbungen wird in Zukunft besonderer Wert gelegt werden. Ausleihe jeden Freitag ab 19 Uhr.

Und in der Gletscherspalte endlich — last not least — trifft man sich jeden Freitag abend um 8 3/4 Uhr zu einem gemüthlichen Glas Wein und erfährt alles Wissenswerte über Sektion und Alpenverein. Hier finden die Mitglieder über die einzelnen Sondergruppen hinaus die notwendige persönliche Fühlung miteinander, ohne die nun einmal ein reelles Sektionsleben nicht gedeihen kann. Also Freitag um 8 3/4 Uhr zur Gletscherspalte in der Wolkenburg.

Es gibt immer noch Bergfreunde in unserer Sektion, die ihren Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt haben. Sie werden hierdurch erneut dringend und höflich gebeten ihrer Verpflichtung nunmehr nachzukommen.

Sommerfest der Schuhplattler

Die Schuhplattlerriege der Sektion feierte ihr diesjähriges Sommerfest am 15./16. September in der Donner Hütte auf dem Steinerberg. Nach einer Kaffeezeit in Reich a. d. Uhr mit „Quetschke“ begann der Aufstieg, der den jungen Plattlern, von denen je zwei abwechselnd den Transport des 34-pündigen Altfordens bewerkstelligen mußten, manchen Schweißtropfen kostete. Um 20 Uhr war der in nächstem Dunkel liegende Gipfel erreicht. Fröhlich stimmerten tief drunten im Tal die Lichter von Kesseling. In der Hütte aber entfaltete sich reges Leben und die vom Hüttenwart gelieferte Erbsensuppe wandelte sich unter den geschickten Händen der Plattlerinnen und dank der gespendeten „Liebesgaben“ zu lukullischem Mahle. Und dann hub ein gewaltiges Platten an und die schon bei der Bahnfahrt herrschende Fröhlichkeit steigerte sich zu jener heiteren ausgelassenheit, wie sie den Plattlerfesten nun einmal eigen.

Die Wanderung abendwärts in das Hochobergebiet wurde aufgegeben, weil es sich auf den sonnenwarmen Matten des Steinerbergs so wonnig saulenzen und plaudern, aber auch prächtig platteln ließ. Vorstandsmitglieder des Bonner Eifelvereins äußerten sich begeistert über die Darbietungen der Riege, sie zu baldigem Wiederkommen auffordern. Unter den Klängen des „Muß i denn“ erfolgte der Abmarsch nach Wagschopf und unter Donner und Blitz die Rückfahrt nach Köln.

G. L. R.

Bücher für Bergfreunde

Hubert Mumelter. Bergfibel. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin. Ein Buch das uns in humorvoller Weise mit den Leiden und Freuden des Bergsteigers in köstlichen Knittelversen bekannt macht. Es schilbert den Alpinismus von Urzeiten an, von Holtvater, den Golen und Rälern an bis zu Trensler und Leni Riesenfahl. Man lacht und schmünzelt von Herzen, wenn die Schwächen und Untugenden der Bergsteiger besungen und illustriert werden, man runzelt humorvoll die Stirn, wenn man, der eine hier der andere dort, sich selbst irgend wie porträtiert findet. Ein Buch, das man nicht nur in den Bücherhymnen stellt, sondern, das man auch immer wieder mit innigem, breiten Behagen ihm entnimmt, um sich an ihm von neuem zu erfreuen. — D6.

Serausgeber: Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Rheinland-Köln. Aufl. 1100
Schriftl. Dr. F. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Arielerstr. 6. Telefon 4 89 40.
Druck: G. Geisinger, Köln, Friesenstr. 50.

„Um die Mitternachtsstunde bildeten die Teilnehmer einen Fackelzug um die Burg, der vor dem mächtigen, im Burghof errichteten Holzstoß endete. Hier hielt unser Sektionsführer Dr. Canetta in seiner markigen Art die Feuerrede, die in einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland endete.“

(aus: Sonnenwendfeier in Nideggen, in: „Die Gletscherspalten“, Oktober 1935)



Abb. 23 Mitglieder der Plattlerriege beim Hitlergruß unter dem Hakenkreuz

Mit der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln pflegte die Sektion ab 1936 eine freundschaftliche Beziehung. Angeregt worden war sie von dem Kölner Universitätsprofessor Dr. Fritz Dörrenhaus, dem Schriftleiter des Vereinsheftes *Die Gletscherspalten*.

Ende 1938 ist der schrittweise Prozess der Gleichschaltung des Alpenvereins mit der Bildung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, zu dem der DAV/Deutscher Bergsteigerverband jetzt gehörte, abgeschlossen. Seit dem Zusammenschluss Österreichs und Deutschlands 1938 gab es nur noch den DAV. Der großdeutsche Alpenverein war endgültig eine nationalsozialistische Organisation geworden.

Am 16.12.1938 wurde die Einheitssatzung des DAV in der Sektion, die jetzt Zweig Rheinland-Köln genannt wurde, beschlossen. In §2 hieß es: „Zweck des Vereins ist die leibliche und seelische Erziehung der Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewusstseins im Geiste des nationalsozialistischen Staates.“ Erst dann folgte der von den

Gründervätern formulierte Vereinszweck, nämlich die Kenntnis der Alpen zu erweitern und ihre Bereisung zu erleichtern usw.

Am 1.9.1939 jährte sich die Einweihung des Kölner Hauses zum zehnten Mal. 70 Sektionsmitglieder hatten zuvor dieses Jubiläum dort gefeiert. Am selben Tag begann der 2. Weltkrieg.

In den folgenden Jahren ging das Vereinsleben unter erschwerten Bedingungen weiter. Es wurde zwar weitergewandert, geklettert und geturnt, Vorträgen beigewohnt, aber die Teilnehmerzahlen nahmen stetig ab.

1939 konnte das Kletterheim in der Burg Hausen nicht mehr genutzt werden, ein Haus in Blens wurde angemietet, aber bald darauf beschlagnahmt. Am 19.4.1942 übergab Dr. Canetta

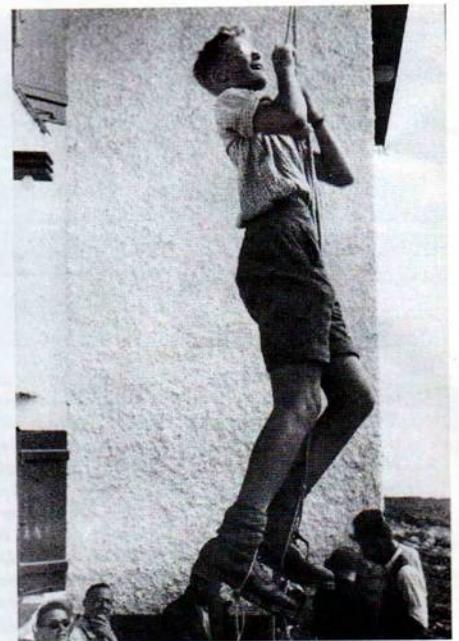


Abb. 26 Ein Teilnehmer des 5. Lehrganges in Trittschlingen am Kölner Haus

Fünfter Einführungslehrgang für Bergsteiger auf Komperdell:

Für die ersten acht Tage: Kölner Haus auf Komperdell; für die letzten Tage: Sobenzollernhaus und Gepatschhaus	Rheinland-Köln	Oberabnrat i. R. Fritz Wotawa, Serfaus, unter Heranziehung ortsansässiger Bergführer	Einführungslehrgang für Bergsteiger	Unterkunft und Verpflegung im Kölner Haus (Bett) etwa RM. 5.50, Matrasenlager etwa RM. —.75 weniger. Kursbeitrag RM. 32.—. Selbstverpflegung möglich
---	----------------	--	-------------------------------------	--

Abb. 24 Der 5. Einführungslehrgang für Bergsteiger auf Komperdell vom 31.7. bis 11.8.1939 wird auch in den „Mitteilungen des DAV“ vom Juni 1939 angeboten

ein neues Unternehmshaus in Blens, Haus Nr. 3, gegenüber der Kirche, seiner Bestimmung.

„Das Heim ist eingerichtet worden, um die bergsteigerische Erziehung der Ju-

gend des Alpenvereins durchzuführen. Es dient also vor allem auch der alpinen Wehrausbildung.“

(aus: Mitteilungsblatt des Zweiges Rheinland-Köln vom April 1942)

Wanderungen:

16. Nov.	Brill-Sanner:	Wupperhöhen
7. Dez.	Dr. Prüßen-Richter:	Mittel-Rhein
28. Dez.	Voigtmann-Keppler:	Aggertal
18. Januar	Dr. Canetta-Dr. Beck:	Münstereifel
8. Februar	Höner-Faust:	Oberbergisches Land
1. März	Reinartz-Lietz:	Rurtal
22. März	Schirner-Busch:	Sieg
12. April	Dr. Weigand-Voigtmann:	Bergisches Land
26. April	Reuß-Dr. Beck:	Westerwald

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt.

Bei Fliegeralarm in der vorhergehenden Nacht, mit Entwarnung nach 24 Uhr, wird die jeweilige Wanderung nicht durchgeführt.

Die näheren Einzelheiten werden jeweils bekanntgegeben durch Aushang in den Geschäftsräumen der Firmen Lotterietechniker Hoerckens, Decker Freiheit 90, Jakob Auer Schöne, Köln-Sülz, Berrenrathstraße 266, Lodenfrey (Inh. Sangermann), Breitenstraße 47/49, ferner in der Bäckerei am Markt in Berg-Bladbach, den Geschäftsstellen der Sektion, Gereonshof 49 und Leberkusen. J. G. Werk, sowie im Städtischen Verkehrsamt Köln.

B. Voigtmann, Wanderwart, Köln-Deutz, Justintianstr. 17.

Abb. 25 Angebot der Wanderungen im Winter 1941/42. „Bei Fliegeralarm in der vorhergehenden Nacht ... wird die jeweilige Wanderung nicht durchgeführt.“

Der Alpenverein stand seit 1939 ganz im Dienste der Kriegsführung. Im April 1944 bot der Zweig Rheinland auf dem Kölner Haus mit dem „Einführungslehrgang für winterliches Bergsteigen“ noch eine militärische Ausbildung an. Angesprochen waren „in erster Linie junge Angehörige von Flachlandzweigen, die sich zu einer Gebirgsformation gemeldet haben oder zu melden beabsichtigen.“

Die 67. und vorerst letzte Hauptversammlung vor Kriegsende fand am Mittwoch, dem 26.5.1943, statt.

Die Sektion von 1945 bis 1966

Nach der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1945 wurde auch der Deutsche Alpenverein verboten. Den Zweigen war aber das Weiterleben als örtliche Alpenvereine gestattet. Erst im Oktober 1950 durften sich die Zweige bzw. Sektionen wieder unter dem Namen Deutscher Alpenverein zusammenschließen. Ab jetzt hieß der Kölner Verein wieder Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins e.V.

Auf der ersten Hauptversammlung der Sektion nach dem Krieg am 26.4.1946 wurde eine neue Satzung beschlossen. Die wichtigsten Änderungen gegenüber der letzten, der Einheitsatzung, waren die Beseitigung des Führerprinzips sowie die Festlegung des neuen Namens: *Alpenverein Rheinland, Köln*. Einstimmig wurde Dr. Paul Canetta in seinem Amt als erster Vorsitzender bestätigt. Die Demokratisierung des Vereins führte zu einer steigenden Zahl von Mitgliedern auch aus dem gesellschaftlichen Mittelstand.

Es war die Zeit der Wiederbelebung des Vereins. Vorträge (der erste war am 8.1.1946 „Deutsche Skiberge von Format, Ernst Baumann, Hörsaal VI der Uni“) und Wanderungen (die erste war am 14.4.46 im Siebengebirge, Führer: Dr. Canetta) fanden wieder statt. Es wurde geturnt, geklettert und sich wieder in der *Gletscherspalte* getroffen. Die Jugendgruppe lebte auf. Ihre Leitung lag in den Händen von H. O. Partting, ab 1949 war Herbert Clemens verantwortlich. Die Mädchenarbeit oblag Margret Latz. Die Geschäftsstelle war jetzt wieder regelmäßig geöffnet, aus der Bücherei konnte wieder ausgeliehen werden, die Skiläufer planten ab 1949 ihre Wintertouren und gründeten 1953 die

Wegen Kohlenmangel konnte der Betrieb des Kölner Hauses nicht eröffnet werden.- Mars regiert nun auch auf Komperdell!
Im April rücken die Fronten gleichzeitig vom Arlberg, vom Fernpass und vom Etschtal heran. Anfang Mai erfolgt die Kapitulation der im Oberinntal abgeschnittenen Verbände. Per Auto statten amerikanische Soldaten dem Kölner Haus und Schulers Weinkeller einen Besuch ab, wobei es kleine Schäden an Porzellan und dergl. gegeben hat. Später dann kam französische Besatzung nach Ried.-

Abb. 27 Kriegsende. Amerikanische Soldaten im K. H. und in Schulers Weinkeller ...

Skigruppe. Und nicht zuletzt lebte die Arbeit im Rheinisch-Westfälischen Sektionenverband wieder auf.

Im Eifeler Klettergarten stand ab 1949 aufgrund einer Gemeinschaftsaktion der Sektionen Aachen, Düsseldorf und

Köln ein gemeinsames „Kletterheim“ erneut in der Burg Hausen zur Verfügung. Die offizielle Einweihungsfeierlichkeit erfolgte am 25.6.1949. Das Heim war geschmackvoll und praktisch eingerichtet; es umfasste einen Aufenthaltsraum, einen Koch- und

ALPENVEREIN

RHEINLAND - KÖLN

GESCHÄFTSSTELLE: KÖLN, GEREONSHOF 49

KÖLN, im März 1946.

Einladung

zu der am 26. April 1946, 17 Uhr
im Restaurant Töller, Köln, Weyerstraße 96
stattfindenden

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes,
2. Entlastung des Vorstandes,
3. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer,
4. Beschlußfassung über die Änderung der Satzung,
5. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages und Festsetzung der Beiträge,
6. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Hauptversammlung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Dr. Canetta
Vorsitzender

Abb. 28 Dr. Canetta lädt zur ersten Hauptversammlung nach dem Krieg ein



Abb. 29 „Dr. Trimborn lässt uns alle sehen, wo Orte liegen und Berge stehen.“ Sektionswanderung am 24.7.1949

Waschraum, einen Damenschlafraum und drei Herren-Schlafräume und bot 24 Personen Schlafgelegenheit. Kletterübungen und Ausbildungskurse in der Eifel gehörten jetzt wieder zum regelmäßigen Angebot. Dabei hatte das Klettern unter Berücksichtigung der jetzt unter Naturschutz gestellten „Vogelfreistätte Buntsandsteinfelsen bei Blens“ zu erfolgen.

Das erste Fest nach dem Krieg fand am 15.10.1949 als „Hüttenabend“ in der Restauration Kuckuck statt. Etwa

350 Mitglieder und Gäste nahmen teil. Viele Teilnehmer sahen sich nach den Kriegsjahren zum ersten Mal wieder. Die Stimmung war von Anfang an bis zum Ende ausgezeichnet. Der Wiederaufnahme der alten Tradition der jährlichen Mitgliederzusammenkünfte in einem festlichen Rahmen ließ die Sektion in den nächsten neun Jahren weitere „Hüttenabende“ sowie „Winterfeste“ folgen. Sie fanden alle in der Flora statt. Wegen des Nachlassens des Interesses wurden sie eingestellt bzw. ab 1958 von Dampferfahrten auf dem Rhein abgelöst.

75 Jahre Sektion Rheinland-Köln. Mit einer Festsitzung am 17.2.51 und einem sich anschließenden Hütten- und Trachtenfest in der Martin-Luther-Halle begann das mit einer Reihe von Veranstaltungen angefüllte Jubiläumsjahr.

Inbesondere waren es Vorträge, wie z.B. der von Professor Wopfner aus Innsbruck mit dem Thema „Das Werden der Tiroler Kulturlandschaft“, und das im Zeichen des Jubiläums stehende Winterfest am 20.10.1951. Über das Jubiläum berichtete der Kölner Stadtanzeiger unter dem Titel: „Begeisterte Kölner Alpenfreunde“.

1951 begann der junge Kletterer Robert Bechem die Felsen im Rurtal in höheren Schwierigkeitsgraden neu zu ersteigen. Hier hatte Hermann Herweg 1943 das Extremklettern eingeführt. Seither wurden alle Routen unter Verwendung von Fels- haken alpinistisch einwandfrei von unten bezwungen. Bechem verwendete nun als erster Bohrhaken. Ihm gelangen in der Folgezeit die meisten schweren Erstbe-



Abb. 31 Illustration von R. Seuffert im Bericht des Kölner Stadtanzeigers über das 75jährige Sektionsjubiläum 1951

gehungen. Nach über drei Jahrzehnten erfolgreicher Kletterei drang er schließlich bis zum 9. Grad vor. Damit hatte er sich nach Paul Hager, Dr. Leo Reuver, Dr. Eugen und Alexander Schmitz, Georg Feuchter, Lambert Bernardy und Hannes Schneider in die Liste der Kölner Kletterpioniere eingeschrieben.

Die Felssperrungen in der Nordeifel schränkten das Klettern jetzt ein. Am 21.7.1953 wurden die Blenser Felsen-Jufferley bis Adam und Eva - zum Naturschutzgebiet erklärt. Das Betreten dieses Gebietes blieb alljährlich bis zum 31. Mai untersagt. Stacheldrahtzaun, Verbotsschilder und die von der Bezirksregierung eingesetzten Wachleute sorgten für die Einhaltung des Verbotes. Bei diesen Sperrungen sollte es in den folgenden Jahrzehnten nicht bleiben. „Bei Nichtbeachtung der vorliegenden Naturschutzbestimmungen ist eines Tages mit einem allgemeinen Kletterverbot im Klettergarten Eifel zu rechnen, zumal Bestrebungen über eine Erweiterung des Naturschutzgebietes bestehen.“, hieß es im Mitteilungsheft der Sektion. Bei Zuwiderhandlung der Kletterer würden Vereins-Ausschlussverfahren eingeleitet.

Am 1.9.1954 übermittelte der Kölner Oberstadtdirektor Dr. Max Adenauer aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Kölner Hauses der Sektion herzliche Glückwünsche.

1956 gelangte das Haus wieder in den Besitz der Sektion, nachdem es seit Kriegsende unter treuhänderischer Verwaltung durch den Österreichischen Alpenverein gestanden hatte.



Hüttenabend

des Alpenvereins Rheinland Köln

Samstag, den 15. Oktober 1949, 20 Uhr im
KUCKUCK

Stadion, Müngersdorf, innerhalb der Stadtgrenze,
daher keine Paß- und Devisenschwierigkeiten.

Mitglieder und Freunde, Ihr seid herzlich eingeladen!

Kleidung: Tracht, Dirndl, Sommerkleid, Wander- oder
Straßenanzug

Unkostenbeitrag: Vereinsangehörige DM 2.-
Gäste DM 3.-

Wegen der beschränkten Platzzahl wird um Entnahme
der Ausweise auf der Geschäftsstelle bis zum 6. Oktober
1949 gebeten.

Schriftliche Bestellung unter Einsendung von Unkosten-
beitrag und Porto möglich.

Getränke nach Wahl, auch Bier.

Kleiner Imbiß zu niedrigen Preisen.

Rückfahrt nach Straßenbahnschluß stündlich mit
Omnibusrundfahrt.

Alpenverein Rheinland Köln

Liebe Freunde! Auf dem Kölner Haus, das nun 20 Jahre
alt ist, haben wir so oft fröhlich getagt und in Köln auf manchem
'Ipenvereinsfest - das letzte war 1939 - den Humpen geschwungen.
Am 15. Oktober soll nach so schweren Jahren frohes Wiedersehen
sein. Der Reinertrag ist für unser Heim Burg Hausen bestimmt.

Kommt alle!

Köln, im September 1949

Dr. Canetta.

Abb. 30 Das erste Sektionsfest nach dem Krieg am 15.10.1949. Der „Kuckuck“ lag innerhalb der Stadtgrenze, „daher keine Paß- und Devisenschwierigkeiten“

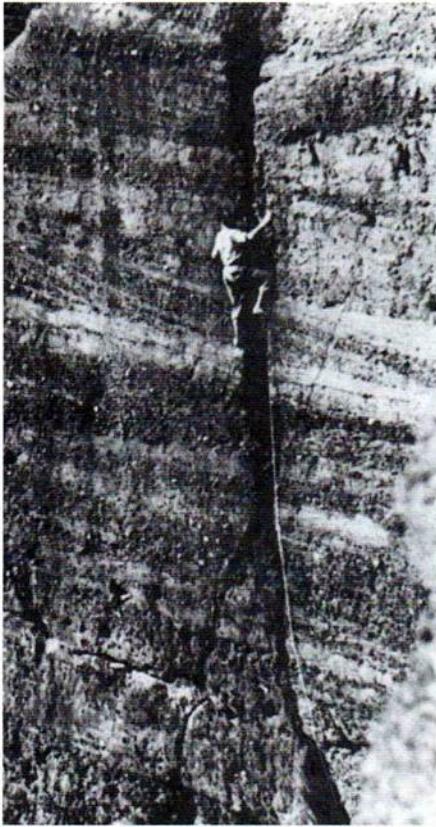


Abb. 32 Hermann Herweg bei der 1. Ersteigung des nach ihm benannten Risses (V+) in der Burgwand



Abb. 33 Robert Bechem in der 1956 erstmals erstiegenen Route „Trichter-kante“ (VI-)

Sektion Rheinland-Köln, Deutscher Alpenverein: Freitag, 18. 3., 19.30 Uhr: „Anderl Heckmair, Oberstdorf, „Zauber und Rätsel des Himalaja“. Bericht über die Deutsch-Österreichische Karakorum Kundfahrt (Rebitsch) 1954 mit Farblichtbildern. Hörsaal 1 der Universität Köln.

Abb. 34 Anderl Heckmair, 1938 zusammen mit Vörg, Harrer und Kasperek, der Erstbesteiger der Eiger-Nordwand, zu Gast in der Sektion am 18.3.1955

Große Resonanz fand in der Kölner Öffentlichkeit die 1958 durchgeführte Dhaulagiri-Himalaya-Expedition. Detlef Hecker, Mitglied der Sektion und der Expedition, der mit zwei Begleitern 1955 Schwedisch-Lappland mit Ski durchquert hatte, berichtete nicht nur innerhalb der Sektion darüber, sondern auch in dem Kino *Groß-Köln-Lichtspiele* in der Friesenstraße.

Ende der 50er Jahre begann die Sektion Schwerpunkte auf die Jugendarbeit und die Ausbildung zu legen. Jugendferienlager auf dem Kölner Haus fanden alljährlich statt. Es wurde zum Standort internationaler Ferienmaßnahmen, wobei Jugendliche aus der Bretagne und den Niederlanden gemeinsam mit deutschen Teilnehmern die ersten Touren im Gebirge unternahmen. Die Ausbildung erfuhr einen weiteren Ausbau mit differenzierteren Angeboten in allen Disziplinen des Bergsteigens. Anlass dafür boten die zahlreichen Unglücksfälle von Personen, die in Unkenntnis der Gefahren die Berge erstiegen. Die Zahl der tödlich Verunfallten in den Alpen lag 1952 bei 43 und 1960 bei 50. Die Schuhplattlerriege fand keinen Nachwuchs mehr und löste sich auf.

Serfaus rückte Anfang der 60er Jahre mehr und mehr in die Reihe der führenden Tiroler Wintersportorte. Das zwischenzeitlich von Seilbahn und Skiliften erschlossene Skigebiet Komperdell zog zahlreiche Skiläufer an. Das Kölner Haus platzte alljährlich wegen der Masse an skifahrenden Tagesgästen aus allen Nähten. Eine Vergrößerung des Hauses wurde in Erwägung gezogen, die Absicht 1964 zunächst aber wieder zurückgestellt, da die Seilbahngesellschaft ein großes Restaurant in der Bergstation plante.

Das Eifelheim in Blens

Die Sektion hatte die Nutzung der Gemeinschaftsunterkunft in der Burg Hausen aufgegeben. Seit dem 8.10.1955 standen den Kletterern gemietete Räume in einem Blenser Haus zur Verfügung. Etwa 90 Mitglieder und Freunde der Sektion waren bei der Einweihung zugegen. Mitglieder der Jugendgruppe musizierten zum Abschluss der Feier. Für die nächsten neun Jahre bildeten diese Räumlichkeiten den Standort für das Klettern an den Felsen im Rurtal.

1964 kaufte die Sektion die ehemalige Pension Hoor in Blens. Noch während des Umbaus, der von zahlreichen helfenden Händen aus der Mitgliedschaft bewältigt wurde, erfolgte die Einweihung am 27.5.1965. Damit waren die Jahrzehnte der wechselnden Unterkünfte zur Miete in der Eifel Geschichte geworden. Neben dem Kölner Haus in den Alpen hatte die Sektion jetzt auch eine *Kölner Eifelhütte*.

Der neue feste Standort Blens entwickelte sich zu einem attraktiven und immer stärker nachgefragten Angebot nicht nur für die Kletterer, sondern für alle Kölner Sektionsmitglieder. Das Haus mit seiner Umgebung bot Raum für zahlreiche Veranstaltungen in den kommenden Jahrzehnten: Kletterlehrgänge, Tagungen, Alpinistentreffen, Crossläufe. Auch für Erholungsaufenthalte stand das Fachwerkhaus bereit.

Am 10.3.1965 starb Marianne Bilstein, die 1921 Mitglied und 1923 Geschäftsführerin der Sektion geworden war. Bis zuletzt blieb sie mit dem Verein eng verbunden und war über 40 Jahre lang die gute Seele und großzügige Förderin der Sektion. Mit einer



Abb. 35 Einweihung des Eifelheimes in Blens am 15.5.1966

dem Verein überlassenen Geldsumme hatte sie einen großen Anteil an dem Kauf des Blenser Hauses.

Die Sektion von 1966 bis 1974

Ab Mitte der 60er Jahre nahm das Interesse am Bergsteigen in weiten Teilen der Bevölkerung zu; die Mitgliederzahl der Sektion stieg innerhalb der nächsten Jahre auf über 3.000. Neue Gruppen bildeten sich, neue Aufgaben waren zu bewältigen.

Im Jahr 1966 feierte die Sektion ihr 90jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsfahrt zum Kölner Haus im Juni und dem Großen Gesellschaftsabend im Gürzenich am 5. November. Unter den Gästen war auch die Serfauser Trachten-Kapelle mit 40 Musikanten. Die Kölner Presse berichtete darüber.

Im selben Jahr konnte das sanierte und renovierte Kölner Haus wieder vollständig genutzt werden. Sanitäre Anlagen, Matratzenlager und der Selbstversorgungerraum erfüllten jetzt die Anforderungen der Zeit. Da diese Räume im Erdgeschoss lagen, ließ sich die Sonnenterrasse wesentlich erweitern.

Die Kölner Eifelhütte der Sektion Rheinland-Köln



Im Eifeldörfchen Blens, zwischen Nideggen und Heimbach im Rurtal.

Sie können dort

- ... an Wochenenden gut und günstig wohnen
- ... sich in der Woche fabelhaft erholen
- ... an Kletterübungen teilnehmen
- ... auch im Winter Wanderungen machen

Abb. 36 Werbung für das Haus in den „Gletscherspalten“ 1967

1968 gründete sich die Hochgebirgswandergruppe (später Tourenggruppe genannt). Die Jugendgruppe, deren Mitglieder im Alter zwischen 14 und 30 Jahren standen, teilte sich im selben Jahr in zwei Altersklassen auf: in die Gruppe der 14- bis 18jährigen und die Gruppe ab 19 Jahre. 1970 präsentierte die Jugendgruppe im Amerika-

Haus den Dia-Vortrag „APO 69“ und ab 1972 brachte sie ein eigenes Mitteilungsblatt, Yeti genannt, heraus.

Einige Sektionsmitglieder wagten sich 1971 an das Expeditionsbergsteigen. Unter dem Motto „Treffpunkt Kulak Mali“ startete die Kölner Hindukusch-Fahrt am 13.7. und kehrte am 13.10.

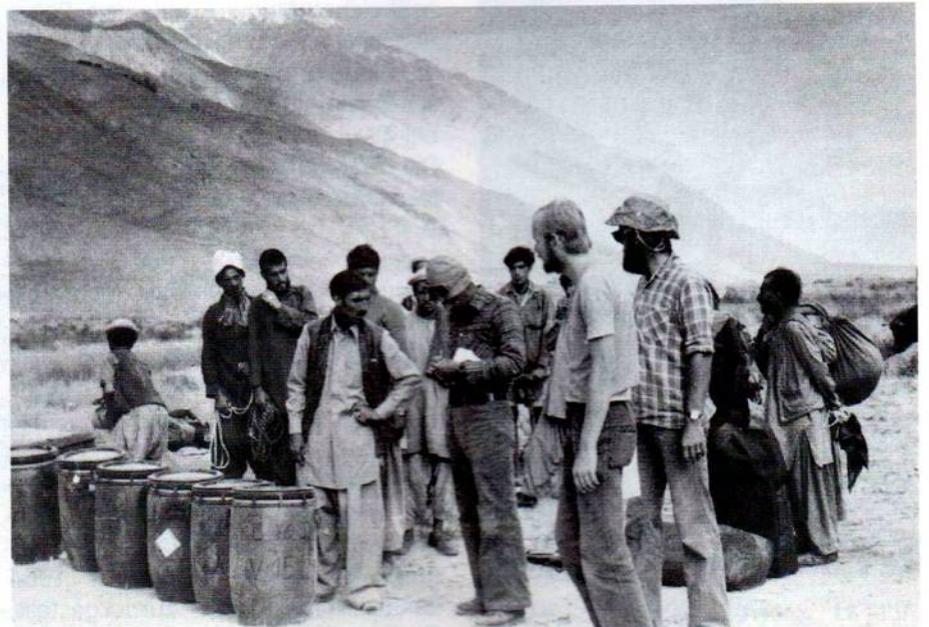


Abb. 37 Hindukusch-Fahrt 1971. Das Expeditionsgepäck wird auf die Träger verteilt

**ALPINISTEN
TREFFEN**

**D.A.V.
SEKTION RHEINLAND KÖLN
IN BLENS, HAUSEN, 20. UND 21. OKTOBER 73**

PROGRAMM:

Samstag, den 20. Oktober 1973
in der Hausener Burg
Einlaß: 1500 Uhr A.V.-Kassiers bitte mitbringen
1500 Uhr Begrüßung
Podiumsdiskussion mit Reinhold Messner, Dia-Vortrag (siehe unten).
Anschließend musikalische Darbietung.

Sonntag, den 21. Oktober
Geführte Wanderung
Klettern im Sandstein

Reinhold Messner kommt!

Abb. 38 Reinhold Messner stand beim 1. Alpinistentreffen in Hausen und Blens im Oktober 1973 im Mittelpunkt

nach Köln zurück. Die Schirmherrschaft hatte Dr. Max Adenauer, Kölner Oberstadtdirektor von 1953 bis 1965, übernommen. Eine Broschüre wurde von den Teilnehmern herausgegeben. Die Kölner Presse berichtete umfassend über die Expedition.

Der Umwelt- und Naturschutz, die zunehmende Erschließung der Alpen, der Massentourismus waren zu wichtigen Themen des Vereins geworden. Auch Reinhold Messner hatte sich des Themas angenommen. 1973 war er zum erstmalig veranstalteten Alpinistentreffen für alle Interessierten aus der Region in die Burg in Hausen eingeladen worden. Auf dem Programm stand neben einem Dia-Vortrag über die Dolomiten eine Podiumsdiskussion unter den Fragestellungen: „Was kann gegen die touristische Überlastung der Alpen getan werden?“ und „Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um die Anzahl der alljährlichen Bergunfälle zu verkleinern?“

Im Februar 1974 gründete sich die Alpinistengruppe aus der Jungmannschaft (18-25 Jahre) und einigen Endzwanzigern. Zusammen will man klettern, wandern, bergsteigen, skifahren

fotografieren, filmen, Sport treiben, Höhlen erforschen, Erste-Hilfe lernen, sich dem Umweltschutz widmen und gesellig sein.

Die Jugend führte im selben Jahr eine Neueinteilung durch: Jugend I für die 8- bis 13jährigen, Jugend II für die 14- bis 17jährigen und die Jungmannschaft für die 18- bis 25jährigen.

Mit dem zweiten Alpinistentreffen im Saal der Burg Hausen im November 1974 ging der erste Crosslauf für Alpinisten in Blens einher. Beide Veranstaltungen wurden in den nächsten Jahren zu regelmäßigen Angeboten der Sektion.

Ebenfalls im Jahr 1974 begann das Alpin-Training. Dieses neue Angebot richtete sich an Mitglieder, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im sommerlichen Bergwandern und Bergsteigen auffrischen und vertiefen wollten. Das richtige Gehen im Gelände und Knotenkunde als praktische Übungen gehörten genauso dazu wie z. B. die Themen Alpines Wetter und Erste Hilfe. Die Ausbildung fand im Gelände, u. a. im Siebengebirge und in der Eifel, statt. Für die Teil-

nehmer an den von der Sektion aus geschriebenen Hochgebirgsfahrten gehörte die Absolvierung mindestens eines Alpin-Trainings zur Voraussetzung für die Anmeldung. Viele Jahre blieb das Alpin-Training Bestandteil der Vereinsleistungen.

Die Hexenseehütte

Mit der Einweihung der Hexenseehütte am Hexensee auf 2.585m Seehöhe am 31.8.1974 hatte die Sektion neben dem Haus in Blens und dem Kölner Haus auf Komperdell nun eine dritte Bergsteigerunterkunft. Als Selbstversorgerhütte eingerichtet, war sie vom Kölner Haus in etwa 4 Stunden Fußmarsch zu erreichen.

Bereits 1971 war der Plan entstanden, für Bergwanderer und gute Touren-Skiläufer einen neuen Stützpunkt westlich des Kölner Hauses zu schaffen. 1972 hatte eine Arbeitsgruppe einen geeigneten Standort gefunden und 1973 die Mitgliederversammlung für den Bau gestimmt.

Die Hexenseehütte war der letzte Neubau einer DAV-Hütte in den Alpen. Durch einen Beschluss der Hauptversammlung wurden fortan keine Alpenvereins-Hütten mehr errichtet.

Der Bau der Hexenseehütte bedeutete für den Wegewart der Sektion erhebliche Mehrarbeit. Neue Wege von und zur Hütte waren zu trassieren und zu markieren. Der Weitwanderweg zur Heidelberger Hütte sollte bald vollendet werden.



Abb. 39 Die Hexenseehütte auf ca. 2.600m am Tag der Einweihung, dem 31.8.1974

Die Sektion von 1975 bis 2001

Anfang der 70er Jahre begannen sich die Alpenvereine von ihrer ursprünglichen Zielsetzung, nämlich der Erschließung der Alpen, zu lösen. Sie war längst erreicht. Im Naturschutz und in der Abwehr weiterer Erschließungsmaßnahmen sah der Alpenverein jetzt eine große Herausforderung und Aufgabe. Die Sektion richtete 1975 das Amt eines Naturschutzreferenten ein. Der Amtsinhaber gehörte dem Vorstand an.

Der Wegewart eröffnete am 23.8.1976 den Weitwanderweg 712 zwischen dem Kölner Haus und der Heidelberger Hütte. Zur ersten Begehung des Gemeinschaftsprojektes der Sektionen Heidelberg und Rheinland-Köln fanden sich Vertreter beider Sektionen in der Hexenseehütte ein. Nach einer langen, rund 13stündigen Wanderung traf man abends um 19 Uhr auf der Heidelberger Hütte ein.

Vom 8.-10. Oktober 1976 feierte die Sektion ihr 100jähriges Bestehen. Am Abend des ersten Tages stand der Empfang von hochrangigen Vertretern des Landes Tirol und der Tiroler Fremdenverkehrswerbung auf dem Programm. Am folgenden Tag schloss sich ein Festakt im Gürzenich mit zahlreichen Rednern an. Zu ihnen gehörte der 1. Vorsitzende des DAV, der Kölner Regierungspräsident, ein Kölner Bürgermeister und der Vorsitzende des NRW-Sektionenverbandes. Nachmittags spielte die Serfauser Musikkapelle auf dem Roncalliplatz. Mit



Abb. 41 Der Bagger schafft im August 1982 Raum für den Ausbau des Kölner Hauses

einem Gesellschaftsabend im Gürzenich klang der zweite Festtag aus. Am Sonntag unternahm man mit den Serfauser Gästen, unter ihnen waren der Bürgermeister und zwei Vertreter des Fremdenverkehrsvereins, eine Schiffstour auf dem Rhein.

Auch dieses runde Jubiläum nahm die Sektion zum Anlass, eine Festschrift herauszugeben.

Eine Jubiläums-Expedition führte Mitglieder vom 14.7. bis 18.9.76 in das Karakorum-Gebirge. Schirmherr war erneut Dr. Max Adenauer. In der Broschüre *Eine Expedition ins Hohlungma-Gletscherbecken* stellen die Teilnehmer ihre Fahrt dar.

Ende der 70er feierte man nicht nur „50 Jahre Kölner Haus“ (1979), sondern stritt sich auch zum Thema „Umbau und Erweiterung des Kölner Hauses“. Es stand erneut im Mittelpunkt des Vereinslebens. Fehlende Personal- und Vorratsräume, unzureichende Toilettenanlagen und ein weiter ständig überfüllter Tagesraum forderten seit langem Abhilfe. Leidenschaftliche Diskussionen wurden geführt. Insbesondere die Jugend der Sektion wandte sich gegen den weiteren Kniefall vor dem anspruchsvollen Touristen. Überhaupt war man gegen die Kommerzspirale auf Komperdell. Der Ausbau der Seilbahn-Bergstation, neue Liftanlagen und damit der totale Skirummel ließen innerhalb der Sektion auch kurz den Gedanken an die Aufgabe des Kölner Hauses aufkommen. Mit nur einer Stimme Mehrheit wurde bei der Mitgliederversammlung im März 1981 für die Erweiterung des Kölner Hauses gestimmt.

Am 18.6.1983 erfolgte die Einweihung des modernisierten und erweiterten Gebäudes.

Auch die Kletterfelsen an der Rur blieben weiter in der Diskussion: „Blenser Felsen – Naturschutz contra Klettersport?“ und „Naturschutz ja – Kletterverbot nein Danke“ titelte die *gletscherspalten*. Anfang der 80er Jahre entbrannte zwischen Naturschützern einerseits und der Sektion andererseits ein Konflikt um die beabsichtigte Ausdehnung der Sperrungen der Felsen für das Klettern. An den in den Felsen nistenden Uhus hatten sich die

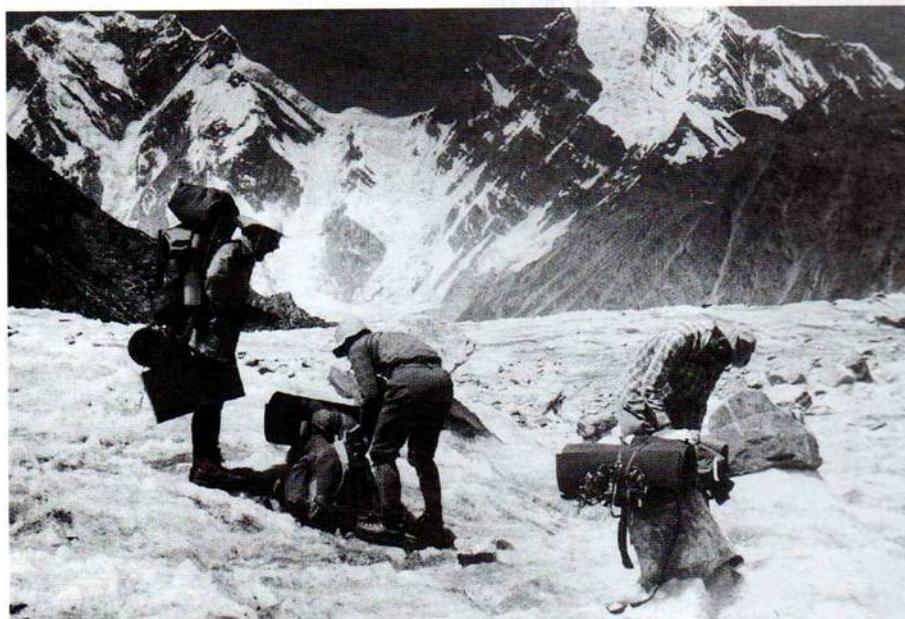


Abb. 40 Karakorum-Expedition 1976. Mit dem Jeep und dann zu Fuß hatten die Teilnehmer das Basislager auf 4.150 m erreicht. Jetzt geht es zum ersten Zwischenlager

jetzt heftigen Auseinandersetzungen entzündet. Vertreter der Kletterer brachten ihr Anliegen bis in den Düsseldorf Landtag. Eine Gesamtspernung der Felsen schien danach endgültig vom Tisch zu sein.

Seit Anfang der 80er Jahre fand das Sportklettern auch in der Sektion immer mehr Anhänger. Es war zu einer neuen Disziplin des Bergsteigens geworden. Reibungskletterschuh, Hüftgürtel und Magnesia-Beutel prägten das Erscheinungsbild der neuen Felsgänger. Haken dienten jetzt nur noch der Sicherung. Auch an den Rur-Felsen setzte sich die neue Art zu Klettern durch. Der Schwierigkeitsgrad erreichte in der Top-Route *Zölibat am Riesentor IX+ / X-*. Der Gebrauch von Magnesia an den Rurtal-Felsen wurde 1984 aus Naturschutz- und ästhetischen Gründen wieder eingestellt.

1985 gründeten sich zwei neue Abteilungen in der Sektion: Die Weitwandergruppe und die Sportklettergruppe.

Das Jahr 1986 stand ganz im Zeichen der Diskussion zum Thema „Soll die Sektion Mitglied im Deutschen Sport-

bund werden?“ Nach dem Beitritt des Hauptvereins wurde auch die Sektion Mitglied. Später trat sie auch noch dem Kölner Stadtsportbund bei.

1987 feierte die Sektion ihr 111jähriges Bestehen mit einem viertägigen Jubiläumsprogramm vom 14. bis 17. Mai. Höhepunkt war die 56km lange Wanderung unter dem Motto „*Ich mööch no Blens zo Foß vun Kölle gon.*“

Die Bücherei erfuhr in dem Jahr eine vollständige Neuordnung.

Im selben Jahr gründete sich die Jungfamiliengruppe und später, als die jungen Eltern alt geworden waren, die Familiengruppe.

Ebenfalls 1987 brachte die Sektion die Broschüre *Komperdell und Skitourismus* als Ergebnis einer auf ihre Initiative hin veranlassten Untersuchung des Botanischen Laboratoriums der Universität Nijmegen/Niederlande heraus. Für die Botaniker stand die Frage der Wiederbegrünung der Komperdell-Alm nach den erheblichen Eingriffen für den Skitourismus im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Seit 1957 kamen die Wissenschaftler alljährlich hierher, um Forschung und Lehre vor Ort zu betreiben. Das dafür günstig gelegene Kölner Haus hatten sie zu ihrem Stützpunkt gemacht.

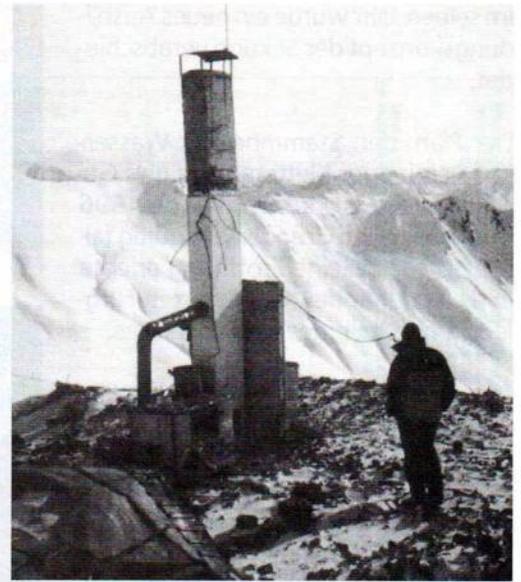


Abb. 44 Die Reste der abgebrannten Hexenseehütte am Morgen des 1.2.1994

1989 gab die Sektion den seit 1876 (!) praktizierten Aufnahmemodus – jeder Bewerber muss zwei Bürgen benennen – auf. Im selben Jahr begann sie mit dem Aufbau eines Archivs.

1991, am 23./24.11., ist Köln Austragungsort des Finales der 1. Offiziellen Deutschen Meisterschaft im Sportklettern. Mitglieder der Sektion organisierten die Veranstaltung im E-Werk.

1994, am 1.2., brannte die Hexenseehütte ab und zum 1. April des Jahres schloss Regierungspräsident Dr. Franz-Josef Antwerpes die Felsen bei Nideggen weitgehend. Das Klettern im Rurtal war jetzt nur noch äußerst eingeschränkt möglich.

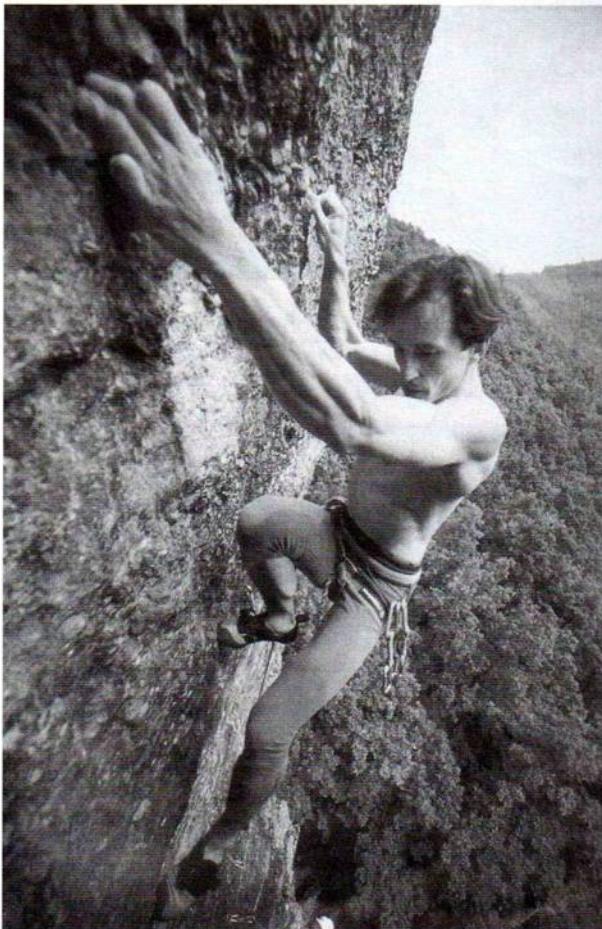


Abb. 42 Klettern an den Rurtal-Felsen. „Florian Schmitz zieht sich in der Falkenwand (IX-) die Arme lang.“



Abb. 43 „Keine Felsperrungen in der Eifel“. Protestaktion der IG Klettern am 28.5.1994 in Nideggen gegen die behördliche Anordnung

Im selben Jahr wurde ein neues Ausbildungskonzept der Sektion verabschiedet.

Der Plan, den Stammheimer Wasserturm als indoor-Kletteranlage und Geschäftsstelle zu nutzen, wurde 1996 aus finanziellen Gründen endgültig fallen gelassen. Seine Eröffnung erlebte in diesem Jahr der Klettergarten Furglersee oberhalb des Kölner Hauses.

Am 31.8./1.9.1996 erfolgte die Einweihung der neu aufgebauten Hexenseehütte. Sie hat jetzt 24 Schlafplätze, eine Solaranlage und ein Kompost-toilettensystem.

In 1997 wurde der Umzug der Geschäftsstelle aus dem Gereonshof 49 – hier war der Einzug am 1.11.1940! – in die neuen Räume in der Clemensstraße 5 vollzogen. Die Einweihung am 31.1.1998 ging mit einem Tag der offenen Tür einher. Die Sektion präsentiert sich jetzt auch im Internet und ist mit ihrer mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Homepage bahnbrechend im Deutschen Alpenverein.

Ab dem 1.4.1998 kamen weitere Felsperrungen in der Eifel hinzu. Es durfte jetzt nur noch in drei unbedeutenden Felsbereichen geklettert werden. Am 25.4. des selben Jahres wurde die frei zugängliche Kletteranlage an der Hohenzollernbrücke eröffnet. Unter anderem für diese Neuerung erhielt die Sektion den 3. Preis in dem Wettbewerb *Kölner Preis für Vereinssport*. Mit der Wettkampftrainingsgemeinschaft, die die Sportklettergruppe ablöste, bekam die Sektion 1998 eine „neue“ Gruppe. Hier wird das Sport- und Wettkampfklettern praktiziert.

1999 wurde die Ortsgruppe Euskirchen-Eifel als neue Gruppe der Sektion ins Leben gerufen.

Im selben Jahr begannen die Vorbereitungen für das 125jährige Jubiläumsfest im Jahr 2001. Der Festausschuss, unter Federführung des Öffentlichkeitsreferates, brachte die Arbeiten dazu im Jahr 2000 entscheidend voran, so dass z. B. das Programm für das Jubiläumsjahr den *gletscherspalten*, Ausgabe November 2000, beige-fügt werden konnte.



Abb. 45 u. 46 Die neue Geschäftsstelle am Tag der Einweihung unten: Das Eifelheim in Blens

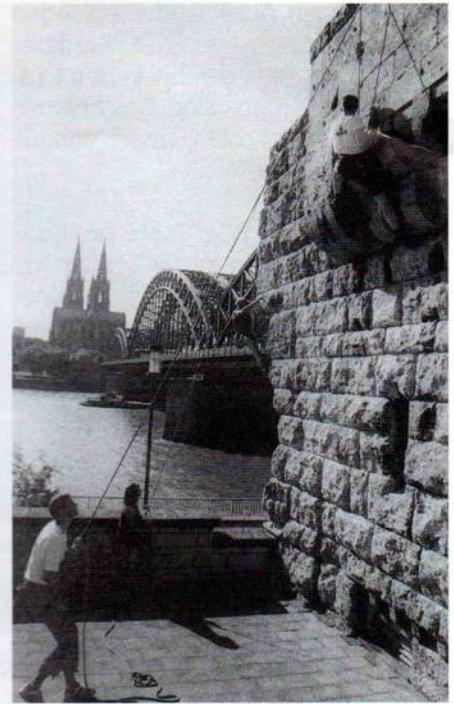


Abb. 47 Klettern mit Aussicht auf den Dom. Teilansicht der Kletteranlage Hohenzollernbrücke

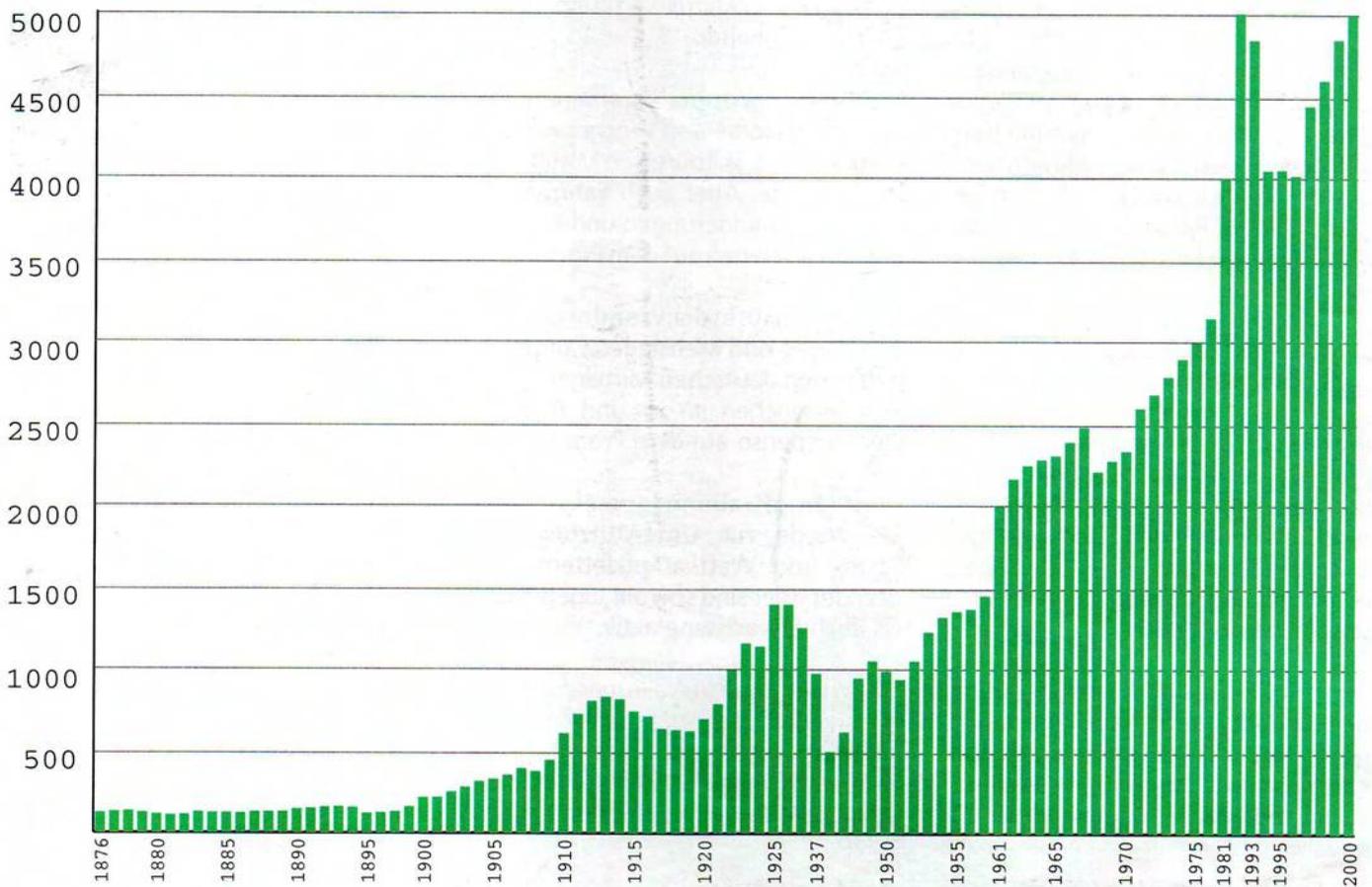


Abb. 48 Die Neue Hexenseehütte auf 2.650m über NN oberhalb des Hexensees



Abb. 49 Die Panoramaterrasse des Kölner Hauses lädt zum Sonnenbaden ein

Mitgliederentwicklung der Sektion Rheinland-Köln



Sektionsvorsitzende

F.W.G. Custodis	1876 – 1882
August Rieth	1882 – 1893
F.L. Günther	1893 – 1927
Dr. Paul Canetta	1927 – 1955
Richard Gente	1955 – 1965
Dr. med. Bruno Schmidt-Thomé	1965 – 1973
Dr. Karl-Heinz Dries	1973 – 1994
Heinz Wahl	1994 – 1996
Helmut Silber	1997 – 1999
Heinz Arling	ab 2000

Vortragredner (eine Auswahl)

Eleonore Noll-Hasenclever, 1913	Ludwig Gramminger, 1958
Dr. Karl Blodig, 1913 u. 1927	Wolfgang Gorter 1958
Walter Flaig, 20er	Gaston Rébuffat, 60er
Willy Wechs, 1934	Helmut Dumler, 1964
Fritz Kasperek, 1939	Josef Immler, 1965 u. 1980
Ludwig Steinauer, 1940 u. 1947	Reinhold Messner, 1973
Otto Eidenschink, 1950	Pit Schubert, 1977
Oskar Kühlken, 1952	Horst Höfler, 1979
Fritz März, 1954	Reinhard Karl, 1979
Anderl Heckmair, 1955	Kurt Diemberger, 1970 u. 1980
Heinrich Klier, 1955	Karl Partsch, 1987
Toni Hiebeler, 1957	Franz Xaver Wagner, 1999
Ernst Höhne, 1957 u. 1959	Bernd Ritschel, 2000

Abbildungsnachweis

Die abgebildeten Fotos, Zeitungsartikel, Schriftstücke und sonstigen Dokumente befinden sich alle im Sektionsarchiv, außer den folgenden, für deren Veröffentlichungsgenehmigung den Eigentümern auch an dieser Stelle noch einmal gedankt sei:

Abb. 1 Rheinisches Bildarchiv Köln

Abb. 8, 11 Fotoalben Horst Reuver

Abb. 32 Archiv Robert Bechem

Abb. 33 Foto: Hubert Düster, aus:

Kletterführer Nordeifel, Goswin Kühn, 1967, Verlag HEI-HA-Sport GmbH Köln

Abb. 37, 40 Archiv Robert Wagner

Abb. 44 Foto: Udo Neumann, aus: Klettern im Rurtal, Naturerlebnis Nordeifel, Florian Schmitz, 1994, NONSTOP Verlag Köln

Abb. 45, 47 Fotos: Reinhold Nomigkeit

Abb. 46 Foto: Hans Schmittem

Abb. 48 Archiv Reinhold Kruse

Impressum

Festschrift aus Anlass des 125 jährigen Jubiläums der Sektion Rheinland-Köln des DAV

Herausgeber: Öffentlichkeitsreferat der Sektion

Auflage: 5.000 Stück

Redaktion: Reinhold Kruse, Karin Spiegel, Elisabeth Stöppler, Kalle Kubatschka

Gestaltung: coMedia, Günter Rangeard, Köln, Tel. 550 20 17

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Die Sektion Rheinland-Köln im Jubiläumsjahr

Haben sich auch die Zeiten seit der Gründung und somit das Vereinsleben geändert, so bleibt sicher immer noch das eine Bindeglied für alle Mitglieder unseres Vereins: die Liebe zu den Bergen und dem Bergsport. Dies schlägt sich in den vielen Aktivitäten nieder, die in unserem Verein stattfinden.

Um die verschiedensten Interessen abzudecken, haben wir neun Gruppen:

Die **Alpinistengruppe** trifft sich regelmäßig zu Gruppenabenden, um sich mit den unterschiedlichsten Themen rund ums Bergsteigen zu beschäftigen und Wanderungen und Klettertouren in näherer und weiterer Umgebung zu unternehmen.

Die **Familiengruppe** veranstaltet mit den Kindern interessante Tagesausflüge in die nähere Umgebung, Wochenendfahrten in die Eifel, das Bergische Land und das Sauerland. Einmal im Jahre fährt sie für eine Woche in die Berge.

In der **Klettergruppe** unternehmen Kletterinteressierte jeden Alters Klettertouren in nahe und ferne Klettergebiete. Einwöchige Kletterfahrten in die Alpen und nach Frankreich finden in den Sommerferien statt. Auch im Eifelheim Blens und beim wöchentlichen Training in der Turnhalle trifft man sich.

Die **Ortsgruppe Euskirchen-Eifel** ist die erste Ortsgruppe in der Sektion und veranstaltet Wanderungen, Rad- und Mountainbike- sowie Hochgebirgstouren.

Die **Skigruppe** tummelt sich mit Familien und Jugendlichen in den Osterferien auf dem Kölner Haus bzw. der Hexenseehütte. Dabei finden Ski- und Snowboardkurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Spezialisten statt.

Die **Sportgruppe** trifft sich regelmäßig wöchentlich, um sich mit Laufen, Stretching, Zirkeltraining und Gymnastik fit zu halten.

Die **Tourengruppe** unternimmt Tages-, mehrtägige und Wochenwanderungen sowie Skitouren im Mittel- und Hochgebirge. Aber auch Fahrradtouren, Kulturwanderungen und Konditionstouren stehen auf dem Programm.

Schwerpunkte in der **Wandergruppe** sind Tages- und Mehrtageswanderungen in den deutschen Mittelgebirgen. Wanderwochen im In- und Ausland stehen ebenso auf dem Programm.

Wettkampftrainingsgemeinschaft: Sie wurde zur Unterstützung des Sport- und Wettkampfkletterns gegründet. Hier sind sowohl Jugendliche als auch Erwachsene aktiv.

Die Aktivitäten in den Gruppen decken verschiedene Bereiche des Alpinismus ab und jeder ist eingeladen, bei den Gruppen mitzumachen. Natürlich kommt die Geselligkeit hierbei nicht zu kurz.

Unsere **Jugendgruppen**, die in der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) verankert sind, haben ein vielfältiges Programm in den verschiedenen Altersstufen zu bieten. Sie machen z.B. die Kletterhallen unsicher, beschäftigen sich mit dem theoretischen Teil des Bergsteigens und fahren zum Wochenende in die Eifel oder andere Klettergebiete. Natürlich sind in den Ferien Sommerfreizeiten angesagt.

Die notwendigen Fähigkeiten und Techniken zur Teilnahme an den aus geschriebenen Touren oder zur Durchführung selbständiger Bergfahrten können in den angebotenen Ausbildungskursen erworben werden.

Naturschutz wird bei allen unseren Veranstaltungen und Angeboten groß geschrieben. Unsere Mitglieder leisten

einen Beitrag zur Erhaltung einer erlebniswerten Natur in den Alpen und unseren Mittelgebirgen.

Für das Klettertraining vor Ort verfügt die Sektion über eine eigene Kletteranlage an der Hohenzollernbrücke. Die Kletteranlage bietet ca. 70 Touren in den Schwierigkeitsgraden von II+ bis VII- an Wänden und Überhängen, teilweise mit herrlichem Blick auf das Kölner Panorama.

Unsere beiden Hütten in Tirol, das Kölner Haus, 1.965m, und die Neue Hexenseehütte, 2.650m, sind ideale Ausgangspunkte für erlebnisreiche Wanderungen sowie Skifahrten und Skitouren. In der Nähe des Kölner Hauses hat die Sektion einen Klettergarten.

Für Erkundungen der Nordeifel, sei es am Fels, auf Wanderungen oder Radtouren, bietet sich unser Eifelheim in Blens an.

In unserer umfangreichen Bibliothek in der Geschäftsstelle stehen unseren Mitgliedern alpine Literatur, Karten- und Führermaterial sowie Videos und Tourendisks zur Ausleihe zur Verfügung.

Im Winterhalbjahr bieten wir interessante Diavorträge über die verschiedensten Gebirgsregionen an.

Über das gesamte Programm in der Sektion, das Vereinsleben und verschiedene Themen des Alpinismus können sich unsere Mitglieder in den 3x jährlich erscheinenden Sektionsmitteilungen *gletscherspalten* informieren.

Eine weitere Information bietet unser Web-Projekt www.dav-koeln.de. Hier erfährt man ausführlich alles über unsere Sektion und kann sich, weit über die Grenzen unserer Region hinaus, fundierte Informationen zu allen alpinen Themen einholen.

Karin Spiegel

